38 Jahrgang. Mittwoch, 12. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21392. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 12. Juni. Der Registrator Reißig ist zum **Bureaudirector des Herrenhauses** ernannt worden.

Berlin, 12. Juni. Die „Nat.-Ztg.“ meldet aus **Stuttgart: Der Landtag** ist gestern einstimmig, mit Einschluß der Socialdemokraten, über die bekannte **Eingabe** des Rechtsanwalts **Pfizer** zur Tagesordnung übergegangen. Der Justizminister hatte die Vertrauensfrage gestellt.

— Nachdem die Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 und der Ausführungsbestimmungen vom 10. Juni 1892 nunmehr fast drei Jahre zur Regelung der **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** gedient haben, wünschen die betreffenden Ressortminister die Frage geprüft zu sehen, ob nach den bisherigen Erfahrungen nicht die Nothwendigkeit einer Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen und besonders der Ausführungsbestimmungen sich herausgestellt hat. Es soll namentlich geprüft werden, ob die Sonntagsruhe ein Anwachsen des Gewerbebetriebes im Umherziehen zur Folge gehabt hat. Die Landräthe, Oberbürgermeister und die Handelskammern sollen eine Enquete veranstalten, über welche bis zum 10. Juli den betreffenden Regierungspräsidenten Bericht einzureichen ist.

Wien, 12. Juni. Die gestern Abend hier abgehaltenen **Arbeiter-Versammlungen** sind alle ruhig verlaufen. Sämmtliche Redner sprachen sich gegen die Vorlage des Wahlreformgesetzes aus. Auf den Straßen und öffentlichen Plätzen fanden keine Ruhestörungen statt.

London, 12. Juni. Die „Times“ meldet aus **Shanghai**: Einige **Missionare** der in Chingtu und anderen Orten zerstörten Missionsstationen werden vermißt. Die Verluste an Menschenleben, welche die Plünderer verursacht haben, sind noch nicht festzustellen. Die Stationen Saifu und Luchan sind bedroht. In Chungking droht ein Aufstand; alle Europäer haben Chengtu verlassen.

London, 12. Juni. Bei der **Untersuchung der „Elbe“-Katastrophe** wurden gestern nochmals der Oberingenieur der „Elbe“ und der Steward der „Crathie“ vernommen. Der Anwalt des Handelsamtes theilte die Fragen mit, welche das Handelsamt dem Gerichtshof zu unterbreiten habe, darunter auch die, ob der Steuermann und der Ausguckmann zur Zeit des Zusammenstoßes sich im Steuerraum oder in der Kambüse aufgehalten haben oder ob eine Nachlässigkeit auf der „Elbe“ zu dem Unglück beigetragen hat. Das Urtheil wird Montag gefällt werden.

London, 12. Juni. Die „Times“ meldet über Simla vom 1. Juni aus Kabul: Der **Emir** ließ **Umru Khan** gefangen nehmen und ordnete eine strenge Bewachung desselben an.

Philadelphia, 12. Juni. Eine große Anzahl von Delegirten und Theilnehmern ist zu der heute in Memphis tagenden **Bimetallisten-Convention** angekommen. Es werden im ganzen 10 000 Theilnehmer erwartet.

Vom Kriegsschauplatze auf Formosa.

London, 12. Juni. Aus Formosa wird der „Times“ vom Kriegsschauplatze gemeldet: Die Chinesen leisteten den Japanern bei Kelung nur schwachen Widerstand; in dem Kampfe verloren die Japaner nur drei Todte. Der chinesische Admiral und vier Regimenter waren die ersten, die nach dem Festlande flohen. Die Soldaten weigern sich der Republik zu dienen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Juni.

Der erste Tag nach den Ferien.

Die gestern constatirte Beschlußunfähigkeit des Abgeordnetenhauses hat diejenigen besonders verblüfft und empfindlich berührt, welche den Reichstag wegen seiner Beschlußunfähigkeit so hart angegriffen haben. Auch das Abgeordnetenhaus, in dem die Conservativen die Führung haben, hat trotz der Diäten häufig in beschlußunfähiger Zahl verhandelt, seine Geschäftsordnung gestattet es nur nicht, daß dies so leicht wie im Reichstage constatirt wird. Es war ein Zufall, daß dies gestern bei einer zweifelhaften Abstimmung geschah. Das Resultat überraschte so sehr, daß von verschiedenen Seiten laut gerufen wurde: „Unmöglich!“ „Das Bureau hat sich geirrt“ u. s. w. An der Thatsache der Beschlußunfähigkeit wird damit nichts geändert. Es waren in Wirklichkeit nur 196 Abgeordnete anwesend; das Haus zeigte auch von vornherein erhebliche Lücken. In den nächsten Tagen wird man wohl vorsichtiger sein und es zu zweifelhaften Abstimmungen nicht kommen lassen, denn sonst wäre trotz der bestimmten und energischen Erklärung des Ministers Miquel, daß an eine Vertagung des Landtages bis zum Oktober nicht zu denken sei, nicht abzusehen, wie das complicirte wichtige Stempelsteuergesetz, dessen Einzelbestimmungen, wie der Abg. Rickert hervorhob, in weiten Kreisen noch nicht einmal genügend bekannt geworden ist, jetzt noch in der Sommerhitze durchzubringen ist.

Sehr charakteristisch war übrigens das Verhalten der Conservativen bei der Berathung der Nr. 2 des Tarifs. Nicht aus sachlichen Gründen sind sie bei den Beschlüssen der Commission geblieben, sondern lediglich weil sie dieselben als ein unantastbares Compromiß ansehen — und das obwohl der Finanzminister die Regierungsvorlage und den Commissionsbeschluß preisgab und erklärte, daß die Vorlage der Regierung auf einer irrthümlichen Annahme derselben beruhe!! Und dabei hat nicht nur der Abg. Klasing einen Abänderungsantrag zum Tarif gestellt, was ihm schon in der Verhandlung der Abg. Rickert vorhielt, sondern auch sein Fractionsgenosse Graf Limburg-Stirum, der verlangt, daß bei Fideicommißstiftungen der Stempelpflichtige berechtigt sein soll, zu fordern, daß der Stempel unverzinslich gestundet und durch eine 3procentige, 24 Jahre lang zahlbare Rente amortisirt wird!

Ein Katechismus der Währungsfrage.

In dem langen Währungsstreite ist gerade von Anhängern der Goldwährung oft der Wunsch ausgesprochen nach einer Schrift, welche in kurzer, aber doch zugleich gründlicher und allgemein verständlicher Weise alle in diesem Streite aufgeworfene Fragen erörterte. Die Bimetallisten, die zu Agitationszwecken schon nahezu anderthalb Jahrzehnte hindurch eine besondere Vereinigung besitzen, haben ein ähnliches, von ihrem Standpunkte verfaßtes Handbuch längst herausgegeben. Die Vertheidiger der Goldwährung haben in den letzten Jahren ebenfalls mehrere vortreffliche und zur Belehrung weiterer Kreise geeignete Schriften veröffentlicht, von denen vor allem Dr. Bambergers „Stichworte der Silberleute“ und L. Cohnstädts „Goldwährung und Bimetallismus“ zu nennen sind, zwei Schriften, welche der Verein zur Förderung der Handelsfreiheit i. J. 1893 herausgegeben und verbreitet hat. Immer fehlte es indessen noch an einer Schrift, welche in der Form eines gemeinfaßlich geschriebenen, kurzen Lehrbuches gewissermaßen einen „Katechismus der Währungsfrage“ darstellte.

Es ist ein glücklicher Griff des vor zwei Monaten begründeten Vereins zum Schutze der deutschen Goldwährung, daß er mit seiner ersten Veröffentlichung gerade dieses unzweifelhaft vorhandene Bedürfniß zu befriedigen sucht. Dies geschieht durch das erste Heft seiner „Währungs-Bibliothek“, welches soeben unter dem Titel „Die Währungsfrage. Gemeinfaßlich dargestellt von Dr. Karl Helfferich“ erschienen ist. Der Verfasser, der sich bereits durch mehrere Schriften über Währungsverhältnisse einen Namen gemacht, hat die gestellte, keineswegs leichte Aufgabe überwiegend mit Geschick gelöst. Von den einfachsten Grundlagen alles Münzwesens ausgehend, behandelt er darin in allgemein verständlicher Darstellung die verschiedenen Währungssysteme, den Zusammenhang zwischen Währung und Volkswirthschaft, den Verlauf des Währungsstreites in den letzten Jahrzehnten, die technische und die volkswirthschaftliche Seite der Währungsfrage, endlich die Durchführbarkeit und die Wirkungen des Bimetallismus. Die Schrift will auch den nicht volkswirthschaftlich Gebildeten über das Wesen der Währungsfrage und des gegenwärtigen Währungsstreites unterrichten und zeigen, wie sehr das Wohlergehen aller Volksklassen mit der Aufrechterhaltung unserer soliden und gesunden Währungsverhältnisse verbunden ist. Und diesen Zweck wird sie hoffentlich erfüllen. Wer aus Scheu vor umfassenden Studien bisher auf jedes Urtheil in der Währungsfrage verzichtet hat, wird darin ohne allzu große Mühe die wesentlichen Grundlagen für ein eigenes Urtheil kennen lernen; wer insbesnndere im Streite mit den Bimetallisten für die Goldwährung mit guten Gründen einzutreten wünscht, wird darin einen reichen Vorrath solcher zu seiner Benutzung bereit gestellt finden.

Die Centralcreditanstalt.

Zu Gunsten der Vorlage betreffend **die Errichtung der Centralcreditanstalt** wird in der freiconservativen „Post“ bemerkt, es sei das die einzige Vorlage aus dem agrarpolitischen Programm, welche in dieser Session gemacht werden konnte. Bis jetzt hat man in conservativen Kreisen noch nichts von einer besonderen Befriedigung über diese Vorlage verspürt. Merkwürdiger Weise fügt die „Post“ hinzu, der Herrn Prof. Schmoller entliehene Gedanke eines neuen 100 Millionen-Fonds zum Auskauf überschuldeter Großgrundbesitzer habe „gerade an den Stellen, an denen dies am wenigsten zu erwarten gewesen, entschiedenen Widerspruch gefunden“. Die Herren haben ihre guten Gründe, ein Project zurückzuweisen, dessen Durchführung einige von ihnen zu Pächtern ihrer eigenen Güter machen würde.

Der Kriegsminister und die landwirthschaftliche Presse.

Der Kriegsminister muß wieder einmal die preußische Militärverwaltung gegen die Vorwürfe der landwirthschaftlichen Presse vertheidigen, daß sie bei dem Ankauf von Brodfrucht und Fourage den directen Bezug von den einheimischen Producenten nicht genügend berücksichtige. Dieses Mal aber kehrt er den Spieß um, indem er feststellt, daß wenn der Bedarf der Armee an Naturalien zum Theil noch durch Vermittelung des Handels gedeckt werden müsse, das die eigene Schuld der Producenten sei, die für die Bemühungen der Verwaltung nicht das rechte Verständniß hätten. „Vor allem, schließt die Notiz, müßte die oft gegebene Anregung zur Bildung von Lieferungsgenossenschaften (wie in Baiern) allgemeine Beachtung finden. Hauptsächlich dem Mangel solcher Einrichtungen war es zuzuschreiben, wenn die seiner Zeit gemachten Versuche mit der Entsendung von Ankaufscommissaren in entlegenere Productionsgebiete einen gänzlichen Mißerfolg hatten.“

Der Kriegsminister giebt der landwirthschaftlichen Presse anheim, lieber in diesem Sinne auf die Producentenkreise belehrend einzuwirken.

Charakteristisch!

Zu der Nachricht, daß der **Kaiser** abgelehnt habe, eine **Deputation** von fünf bis acht dem **Allgemeinen deutschen Handwerkerverbande** angehörenden Handwerksmeister zu empfangen, welche die Beschlüsse des 8. Handwerkertages (Zwangsinnungen und obligatorischen Befähigungsnachweis betreffend) überreichen sollte, bemerkt die **„Deutsche Tagesztg.“**:

„Ob diese Abweisung darauf zurückzuführen ist, daß auf dem Handwerkertage von einigen Führern die Forderungen zwar fortiter in re, nicht aber suaviter in modo vorgetragen worden sind, wobei Vorwürfe über die Verzögerung der Lösung

---

Erdbeeren.

(Nachdruck verboten.)

Von Rolf Crucius.

Aus grünem Blätterschmuck heraus blicken die rothen Früchte, balsamisch angehaucht, spielend in den lieblichsten Farbentönen, ein Leckerbissen für den Gaumen des Menschen, wie ihn dieser sich nicht besser wünschen kann. Das ist die Erdbeere, eine der köstlichsten Früchte unseres nordischen Klimas, von einem Wohlgeschmack, an welchem selbst der verwöhnteste Feinschmecker nichts auszusetzen hat, und darin wetteifernd mit den seltensten Erzeugnissen des südlichen Klimas. In der That aber bleibt unsere nordische Erdbeere vielleicht die schönste Frucht, welche überhaupt je dem Menschen gegeben ward. Eine saftige Birne, der Pfirsich in seinem zarten Flaum, wie er sich am Spalier sonnt, der Apfel mit rothen Wangen, wenn er völlig gereift zu Weihnachten am Tannenbaum prangt — wer wollte den Werth dieser Früchte nicht einräumen oder gar leugnen, daß er sich oft an ihnen erquickte? Aber mit der Erdbeere können sie sich wohl insgesammt nicht messen! Schon deshalb nicht, weil diese neben dem Wohlgeschmack noch jenes köstliche Aroma besitzt, welches in diesem Maße und in so feinen Tönen wohl keiner anderen Frucht eigen. Fürst Gortschakoff, der vor einigen Jahren verstorbene Kanzler des russischen Reiches, einer der größten Feinschmecker aller Zeiten, hat das Lob der Erdbeere in beredten Worten gesungen. Er kam zu der Zeit, wann die märkische Erdbeere in der Nähe Berlins reifte — übrigens eine der allerfeinsten und gesuchtesten innerhalb der gesammten Frucht-Cultur — oftmals eigens nach Berlin, um die Früchte reichlich und möglich frisch zu genießen. Auch sonst fehlte diese Erdbeere nie auf seiner Tafel. Ganze Sendungen davon mußten ihm alljährlich und ununterbrochen geschickt werden, ob er nun in Rußland weilte oder, wie es in den letzten Jahren seines Lebens zumeist der Fall war, in Nizza und sonst an einem Ort der Riviera. Nirgends und niemals durfte unter dem lachenden Himmel Italiens auf seinem Tisch dieses köstliche Erzeugniß des germanischen Bodens fehlen, und der hochbetagte Greis behauptete, daß nicht zum mindesten diese Frucht mit ihrem Wohlgeschmack und ihrer erfrischenden Erquickung die Kraft besaß, ihm über die Mißlichkeiten des Alters hinwegzuhelfen.

Die Cultur der Erdbeere hat den Vorzug, daß sie demjenigen, der sie treibt, wenig Mühe bereitet und dabei doch einen großen Gewinnst abwirft. Das sind Vortheile, die man nicht gering anschlagen darf. Der Boden stellt geringe Anforderungen an die Hand des Menschen: er soll nur nicht gar zu fett sein, und will er gut gehalten werden. Vor allem bedarf er der Sonne, dieser Allspenderin der Natur. Am besten ist es stets, wenn die Erdbeerfelder dem Osten zu gelegen sind; doch auch unter den Strahlen der Süd- oder Westsonne gedeihen sie immer noch ganz vorzüglich. Freilich erreichen die Früchte hier nicht das Aroma wie die aus östlicher Lage stammenden, und außerdem gelangen sie hier auch später zur Reife. Erdbeerfelder, welche des Sonnenlichts entbehren, setzen so gut wie keine Früchte an. Ebenso ist es unvortheilhaft, wenn die Stauden zu sehr dem Winde preisgegeben sind. Ein zu fetter Boden bewirkt, daß die Pflanze zu reichlich Blätter ansetzt; in demselben Maße nämlich werden weniger Früchte gewonnen. Wichtig ist ferner die Zeit, in welcher die gereifte Erdbeere zu pflücken ist. Man ertheile also demjenigen, welcher an eine gute Frucht für den eigenen Gaumen oder für den Verkauf denkt, den praktisch erprobten Rath: „Pflücke deine Erdbeeren nur am frühen Morgen, dann haben sie den feinsten Duft und den vorzüglichsten Geschmack.“ Die Sonne nämlich bringt jenes feine ätherische Oel, welches zugleich Duft und Wohlgeschmack erzeugt, theilweise zur Verdunstung und entzieht außerdem den Pflanzen durch die Blattoberfläche beträchtliche Mengen der ihr innewohnenden Stoffe — alles auf Kosten der Frucht selber und ihrer sonstigen Vorzüge.

Wenn noch alle übrigen Früchte weit entfernt sind vom Reifwerden — ausgenommen die erste Kirschensorte, welche gleichfalls schon unter der Kraft der Lenzessonne für die Tafel des Menschen herangedeiht — dann prunkt unsere Erdbeere schon fertig für die Ernte. Die weiße Blüthe, an sich allein schon so anmuthig, daß sie es verdient, das Auge des Menschen auf sich zu locken, hat bald eine Frucht im Gefolge. Zuerst grün und winzig, vergrößert sie sich innerhalb weniger Tage sehr ansehnlich, um in den verschiedensten Farbentönen über weiß und rosa hinweg schließlich zu jenem vollen saftigen Roth überzugehen, wie wir es an der gereiften Frucht so häufig gesehen haben. Gepflückt in der Art, die wir oben angerathen haben, erweist sich die Erdbeere als ein Leckerbissen, den gewiß niemand verschmähen wird. Dazu kommen die hygienischen Vortheile, welche der Genuß der Erdbeere hervorruft. Die Frucht ist, in der größten Hitze genossen, erfrischend, kühlend und durstlöschend. Da die Erdbeere überaus leicht verdaulich ist, kann sie Kranken oder wenigstens Genesenden gar nicht genug empfohlen werden. Sie bewährt sich als eine Labung, für welche die Arzneikunde kaum einen Ersatz weiß. Nur soll die Erdbeere in solchem Fall nicht, wie das sonst so beliebt ist, mit Milch genossen werden. Früher schrieb man der Frucht überhaupt eine wunderbare Heilkraft zu, und noch Linné behauptet, daß er sich allein durch den reichlichen Genuß von Erdbeeren auf die einfachste Weise von der Welt von einem bösen Gichtleiden befreit habe. Das Erdbeerblatt selbst, wenn es zart gepflückt und sorgsam getrocknet ist, läßt sich als ein Thee verwerthen, der es mit mancher ausländischen und darum theuer bezahlten Sorte recht gut aufnimmt. Vor allem ist auch ihm jenes zarte angenehme und nicht zu ersetzende Aroma eigen, welches der Mensch an der Erdbeerfrucht selber so oft bewundert.

Die Cultur der Erdbeere hat in den letzten Jahren einen Aufschwung genommen, an welchen ehedem vielleicht niemand gedacht. Auf märkischem Boden allein innerhalb jener trostlosen Sandwüste, welche Kaiser Karl der Vierte ehedem die Streusandbüchse des heiligen römischen Reiches nannte, erblühen heute Erdbeerfelder von einer Ausdehnung und einem Werth, wie sie kaum noch anderswo angetroffen werden. Nahe bei Potsdam, umflossen von der Havel, liegt der Flecken Werder. Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, hatte hier für seine lieben blauen Jungen Asyle angelegt, wenn sie vom Alter oder einem Gebrechen heimgesucht waren. Zu ihrem Zeitvertreib und auch wohl, damit sie neben der nicht eben reichlichen Löhnung einen kleinen Erwerb hätten, mußten sie sich der Gartenpflege widmen. Der Zufall wollte es, daß gerade die Erdbeere hier ganz wider Erwarten vortrefflich gedieh. Der Boden war von der Natur für die Cultur dieser Pflanze wie geschaffen, die Lage so gut gewählt, daß das Aroma den köstlichsten Odem ausströmte und die Früchte selbst so voll und fleischig wurden, wie man sie zuvor beinahe niemals gesehen hatte. Die gärtnerische Kunst hat nun das Wissen, welches sie im Laufe der Zeit gewonnen, darauf verwendet, diese Erdbeersorten immer mehr zu vervollkommnen und zu veredeln. Heute reifen hier Erdbeeren, welche die Größe von Orangen erreichen, und Preise werden dafür gezahlt, wie sie kaum eine andere Frucht erzielt. Aus dem dürren Boden der Mark wird Gold gemünzt, blinkendes, lauteres Gold, und die Fruchtsorten — Teutonia, weiße Ananas und wie sie alle heißen mögen in der Unterscheidung, welche durch die Form bedingt ist oder durch die Zartheit des Fleisches — sie wandern hinaus in alle Welten, um Zeugniß abzulegen von der Vollendung, bis zu welcher es diese auf dem sonst als so unfruchtbar verschrienen Boden gezogene Frucht gebracht hat.

Draußen im Walde — zwischen dem Moose unter Eichenstämmen oder dem schützenden Buchendach — gedeiht inzwischen die Schwester unserer Gartenerdbeere, ein kleines im Verhältniß zu jener winziges Früchtlein. Es kann sich mit jener an Umfang nicht messen, es wird nicht, wie sie, sorgsam von Menschenhand gehütet und gepflegt. Aber dennoch steht es an Werth weit über ihr. Denn alle die edelsten Sorten unserer Gartenerdbeercultur, die weiße Ananas und die so beliebte Teutonia — weder besitzen sie den zarten Wohlgeschmack für den Gaumen, noch das entzückende Aroma, wie unser von der Menschheit — ob sie nun in Palästen wohnt oder in der niedersten Hütte — so hochgehaltenes Walderdbeerlein.

der Handwerkerfrage nicht nur über das Reichsamt des Innern, sondern auch weniger gerechtfertigter Weise über das preußische Ministerium des Handels laut geworden sind, das wissen wir nicht. — Wir wissen aber, daß auf dem Handwerkertage das felsenfeste Vertrauen auf die Hilfe Sr. Majestät laut geworden ist. — Wir sind selbstredend auch felsenfest davon überzeugt, daß die Abweisung des Audienzgesuches des Handwerkerbundes ganz unabhängig ist von dem landesväterlichen Wohlwollen Sr. Majestät für das Handwerk und seine gerechte Sache. — Wir betonen das auch nur für — Kleingläubige so ausdrücklich." Sehr charakteristisch!!

Graf Goluchowskis Friedensprogramm.

Bei der gestern in Wien erfolgten Eröffnung der Sitzungen des auswärtigen Ausschusses der ungarischen Delegation gedachte der Präsident Koloman Tisza des Rücktritts des Grafen Kalnoky und hob dessen Verdienste um die Erhaltung des Friedens und die Pflege des Dreibundes hervor; sodann begrüßte der Präsident den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski, welcher darauf die nachstehende Rede hielt:

„Es gereicht mir zur besonderen Ehre, zum Nachfolger des hochverdienten Staatsmannes ausersehen worden zu sein, der beinahe 14 Jahre mit ebenso viel Glück als Geschick die auswärtigen Angelegenheiten der Monarchie geleitet hat und unter dem die Politik, die wir als die richtigste und entsprechendste für unsere Interessen wohl erkennen müssen, so tief Wurzel gefaßt hat. Diese Politik, deren treuer und überzeugter Anhänger ich stets gewesen bin, läßt sich in den folgenden kurzen Worten zusammenfassen: **Unverbrüchliches Festhalten an der durch den Friedensbund der drei europäischen Centralmächte geschaffenen Grundlage,** welche die Pflege der besten und freundschaftlichsten Beziehungen zu allen übrigen Mächten ohne Unterschied nicht nur nicht ausschließt, sondern geradezu bedingt. Die freundschaftlichen Beziehungen, wie wir sie heute durchgehend unterhalten, entsprechen demnach so unbedingt den Zwecken und Zielen unseres **Bundesverhältnisses zu Deutschland und Italien,** daß deren Erhaltung und Förderung sich geradezu als ein Gebot der Pflicht aufzwingt, und seien Sie, meine Herren, überzeugt, daß ich nichts unterlassen werde, dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Aus den vorstehenden Ausführungen können Sie nunmehr ersehen, daß, trotzdem ein Personenwechsel im Ministerium des Aeußeren stattgefunden hat, von einer Aenderung in der Richtung unserer auswärtigen Politik oder gar von einem **Systemwechsel absolut nicht die Rede sein kann.** Die Resultate, die wir auf dem bisher befolgten Wege erzielt haben, sind so befriedigender Natur, daß wir nichts Besseres zu wünschen vermögen, und zwar um so weniger, als der dadurch geschaffene Zustand am getreuesten den Traditionen und Aspirationen der Monarchie entspricht, welche, weit entfernt, aggressive Tendenzen zu verfolgen, stets bestrebt war, in der friedlichen Entwickelung der internationalen Beziehungen, in der Stärkung ihres Ansehens und ihrer Machtstellung nach außen, sowie in der Förderung des Fortschritts und der Wohlfahrt der Völker Genugthuung und Befriedigung zu suchen.

Seit dem Zusammentritt der letzten Delegationen hat die erfreuliche politische Lage keinerlei Aenderung erfahren, und ich sehe am Horizont keine ernste Wolke, die in mir die Befürchtung wachrufen könnte, daß die Lage in absehbarer Zeit eine Trübung erleide. Angesichts so ruhiger Constellationen erblicke ich zunächst ein besonderes Feld der Thätigkeit für mich in der allmählichen Entwickelung unserer Handelspolitik und in der damit eng verknüpften rationellen Organisation gewisser Zweige unseres Vertretungs- respective Consularwesens. Zu diesem Behufe nehme ich mir vor, bei der nächstjährigen Delegation mit Vorschlägen an Sie heranzutreten, die allerdings neue Opfer in Anspruch nehmen werden, deren Durchführung aber im Hinblicke auf die durch die jüngsten Ereignisse im äußersten Osten geänderten Verhältnisse nothwendig erscheinen wird."

Zum Schlusse empfahl sich Goluchowski dem Wohlwollen der Delegation mit der Bitte, überzeugt zu sein, daß er nichts unterlassen werde, um in Zukunft auch das Vertrauen Ungarns zu gewinnen, da ihm ebenso wie die Interessen der Gesammtmonarchie auch die Interessen Ungarns sehr eng an's Herz gewachsen seien und er immer bemüht und bestrebt sein werde, dieselben nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten.

Zustimmung und lebhafte Eljenrufe folgten der Rede des Ministers, die bezüglich der äußeren Politik sich als eine neue sichere Friedensbürgschaft, würdig der vorgestrigen Thronrede bei der Eröffnung des italienischen Parlaments, erweist.

Das neue griechische Cabinet.

Die Ministerkrisis ist dieses Mal schnell vorübergegangen. Das neue Cabinet ist bereits endgiltig gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Theodoros **Delyannis** Präsidium und Finanzen, **Skuzes** Auswärtiges, **Mavromichalis** Inneres, Oberst **Smolenitz** Krieg, **Levidis** Marine, **Petridis** Unterricht, **Varvoglis** Justiz.

Madagascar-Expedition

Die Franzosen schreiten auf Madagascar wacker vor. Nach Meldungen aus Majunga werden die Truppen vor Mavetanana zusammengezogen, dessen Einnahme unmittelbar bevorsteht. Die Avantgarde hat den Betsiboka überschritten und befindet sich gegenwärtig in Marlolo. General Torcy ist bei der Avantgarde eingetroffen.

Deutschland.

* **[Zum Börsengesetz]** ist die an den Bundesrath gelangte Denkschrift der Berliner Aeltesten der Kaufmannschaft aus dem Mai 1895 zu dem vorliegenden Entwurf nunmehr veröffentlicht worden. Eine besondere kleine Denkschrift betrifft den unlängst veröffentlichten Entwurf eines Depotgesetzes.

* **[Für die socialdemokratische Parteikasse]** giebt der Mai-Ausweis des Parteivorstandes u. a. folgende Beiträge an: Aus Berliner Wahlkreisen 3800 Mk., Frankfurt a. M. 200 Mk., Fürth 100 Mk., Gera 200 Mk., Münster 300 Mk.

* **[Ein Gips-Syndicat]** soll nach der „Nordd. Ztg." auf einer Conferenz der Gipsfabrikanten Nord- und Mitteldeutschlands gegründet werden; dasselbe soll eine Gesammtproduction von 18 000 Doppelwaggons und 10 000 Kilogramm Gips jährlich umfassen. Zum Sitz des Syndicats ist Nordhausen bestimmt.

* **[Die Landwirthschafts-Ausstellung in Köln]** schließt mit einem Fehlbetrage von 100 000 Mk. ab.

* **[Die Schweineeinfuhr aus Steinbruch]** ist wegen des heftigen Auftretens der Schweineseuche in der dortigen Contumaz- und Mastanstalt auf Ersuchen des Reichskanzlers durch die betheiligten Bundesregierungen verboten worden.

* **[Zuckerausfuhr.]** Auch im Mai d. J. ist die Ausfuhr von inländischem Zucker erheblich größer gewesen als im Mai 1894. Die Ausfuhr von Rohzucker betrug 764 984 D.-C., mehr gegen das Vorjahr 494 468 D.-C., von raffinirtem Zucker 453 065 D.-C., mehr gegen das Vorjahr 211 900 D.-C., bei anderem weißen Zucker 11 256 D.-C., mehr 6653 D.-C. Die Ausfuhr betrug demnach bei Rohzucker fast das Dreifache der vorjährigen.

Baden-Baden, 11. Juni. Die **Kronprinzessin von Schweden** hat heute Abend $7^1/_2$ Uhr die Rückreise nach Stockholm angetreten; der Großherzog und die Großherzogin begleiteten die Kronprinzessin bis Karlsruhe.

München, 11. Juni. Das „Militärverordnungsblatt" veröffentlicht folgenden **Befehl des Prinzregenten Luitpold:**

„Zum 25. Male kehren die Gedenktage des siegreichen Krieges wieder, an dessen opfervollen Kämpfen die Armee Schulter an Schulter mit den Truppen der übrigen deutschen Heerescontingente ruhmvoll Antheil genommen hat. Erneut zolle ich bei diesem Anlasse Dank und Anerkennung der Armee, welche in altbewährter Tapferkeit, Hingebung und Pflichttreue ihre Fahnen mit unvergänglichem Lorbeer geschmückt hatte. Ernstes Angedenken widme ich denen, welche den Heldentod auf dem Schlachtfelde gestorben sind. Ich wünsche, daß durch die Armee, als berufene Trägerin der Ueberlieferung aus der großen Zeit, die Erinnerung hieran auch in den künftigen Geschlechtern mit Lebhaftigkeit erhalten wird.

Ich verfüge deshalb, übereinstimmend mit den von Seiner Majestät dem Kaiser von Deutschland und König von Preußen getroffenen Anordnungen, daß, so oft in der Zeit vom 16. Juli d. J. bis 10. Mai kommenden Jahres die Fahnen entfaltet werden, sämmtliche Fahnen und Standarten, welchen für die Theilnahme an dem Kriege 1870/71 eine Auszeichnung verliehen wurde, mit Eichenlaub und die ersten Geschütze derjenigen Batterien, welche in ihm gefochten haben, mit Eichenkränzen geschmückt werden."

München, 11. Juni. **Kaiserin Elisabeth von Oesterreich** ist heute früh hier eingetroffen.

Italien.

Rom, 11. Juni. **[Deputirtenkammer.]** Bei der **Wahl für das Vicepräsidium** der Kammer wurden 420 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden die ministeriellen Candidaten **Chinaglia, Finacchiaro - Aprila** und **Chimirri,** welche 270, bezw. 259 und 248 Stimmen erhielten. Die Candidaten der Opposition erhielten im Maximum 109 Stimmen (die auf Bonacci entfielen), im Minimum 13 Stimmen (Mussi von der äußersten Linken). Alle ministeriellen Candidaten für die Posten der Secretäre und Quästoren wurden mit überwältigender Majorität gewählt. Einen Vicepräsidenten- und zwei Secretärposten hat die Majorität der Opposition überlassen; letztere nimmt morgen eine Stichwahl unter ihren Candidaten für diese Posten vor. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 11. Juni. Die **Kammer** nahm heute mit 79 gegen 68 Stimmen die vorgeschlagenen **Zölle auf Butter und Margarine,** Cacao und **Conserven an.** (W. T.)

Spanien.

Madrid, 11. Juni. **Zwölftausend Soldaten** des Beurlaubtenstandes sollen unverzüglich **einberufen** werden. (W. T.)

Am 13. Juni. S.A.3.15.S.u.8.15 **Danzig, 12. Juni.** M.-A. 11.45. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 13. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, mäßig warm, Regen und Gewitter.
Für Freitag, 14. Juni:
Veränderlich, warm. Strichweise Gewitterregen.
Für Sonnabend, 15. Juni:
Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken.

* **[Neuer Telephon-Anschluß.]** Wie uns ein Telegramm aus Königsberg meldet, hat die dortige Stadtverordneten-Versammlung gestern mit großer Majorität den Antrag des Magistrats, den Vertrag mit der Postbehörde betreffend die Durchlegung des Kabels durch den Pregel zu genehmigen, angenommen.

Damit ist nun der Anschluß Königsbergs an das Telephonnetz Berlin-Memel gesichert. Im Interesse unserer Nachbarprovinz ist es gewiß mit Freude zu begrüßen, daß dadurch der fast zwei Jahre währende Streit mit dem Postfiscus beendet und der, wie neulich der Abg. Rickert im Abgeordnetenhause betonte, auf die Dauer doch unhaltbare Zustand, daß die Hauptstadt Ostpreußens den großen Vortheilen des Telephonanschlusses fern bleiben sollte, beseitigt. Nun kommt aber die Kehrseite der Medaille. Schon jetzt erweist sich der eine Draht, auf dem alle Telephongespräche von Memel bis Berlin mit allen Zwischenstationen (Elbing, Danzig, Thorn, Posen, Bromberg) geführt werden müssen, als völlig unzureichend; wird nun noch Königsberg an diesen einen Draht angeschlossen, so wird die Belastung desselben eine derartige werden, daß die jetzigen Mißstände bis zum Unerträglichen wachsen werden und die Hauptvortheile des Telephonverkehrs fast ganz verschwinden müssen. Wie oft muß man schon jetzt eine Stunde und länger warten, ehe man Anschluß nach Berlin bekommt, selbst wenn man ein dringendes Gespräch anmeldet, also eine Gebühr von 3 Mk. entrichten will, die meistens die entsprechenden Kosten für eine telegraphische Depesche übersteigt. Dieser Uebelstand macht sich besonders während des Börsenverkehrs in den ersten Stunden nach Mittag geltend, also gerade dann, wenn es am meisten darauf ankommt, eine möglichst schnelle Verbindung mit Berlin auch im Interesse des Handels zu erhalten. Wie soll es aber dann erst werden, wenn die größte Stadt des Ostens mit seinen drei bedeutenden Zeitungen und seinem lebhaften Handelsverkehr noch hinzutritt?

Es war vor einiger Zeit die Rede davon, daß die Postverwaltung die Legung eines **zweiten** Telephonkabels Berlin-Memel beabsichtige; dann hieß es wieder, daß die Absicht aufgegeben sei, weil sich der Telephonverkehr nicht rentirt. Das letztere ist auch ganz natürlich, der Telephonverkehr kann sich so lange nicht rentiren, wie er den Anforderungen noch nicht genügend entspricht, die man an ihn zu stellen berechtigt ist, zumal sein Hauptvorzug vor der telegraphischen Uebermittelung, nämlich die Schnelligkeit, durch das lange Warten oft gänzlich paralysirt wird. Die Postverwaltung wird sich jetzt, nachdem der Anschluß an Königsberg gesichert ist, nicht mehr der dringenden Nothwendigkeit entziehen können, **unverzüglich einen zweiten Draht zu legen.**

* **[Hofjuwelier Stumpf †.]** Auf einer Erholungsreise begriffen, wurde gestern früh in Stuttgart Herr Hofjuwelier Albert Stumpf aus Danzig von einem Schlaganfall betroffen, an welchem er dort verstarb. Der Verstorbene, im 62. Lebensjahre stehend, hat seinen greisen Vater, den Begründer des bekannten hiesigen Hofjuweliergeschäfts, um kaum Jahresfrist überlebt.

* **[Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.]** Die Zahl der Delegirten, welche sich heute Vormittag im Sitzungssaale des Landeshauses zusammenfanden, war so groß, daß sie kaum Platz finden konnten. Der Versammlung wohnten als Ehrengäste die Herren Bürgermeister Trampe, Polizeipräsident Wessel, Regierungs- und Gewerberath Trilling, Stadtbaurath Fehlhaber, Landesbaurath Tiburtius und die Regierungsassessoren v. Henking und Büchting bei. Nachdem der Vorsitzende, Herr Baumeister Felisch-Berlin, das Bureau constituirt hatte, gedachte er des Kaisers, der uns immer in der treuen Pflichterfüllung voranleuchte und als Muster der Arbeit gedient habe. Wir feiern ihn aber auch als Friedensfürsten, denn ohne Frieden könne deutsche Sitte und deutsche Arbeit nicht bestehen; wir danken ihm ferner dafür, daß er die von seinem Großvater begonnene sociale Gesetzgebung hochhalte und weiter ausbaue. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf begrüßte er die erschienenen Ehrengäste.

Nunmehr begrüßte Herr Bürgermeister Trampe die Versammlung, die zu ernster Arbeit und treuer Pflichterfüllung zusammengetreten sei. Er wünsche, daß es den Theilnehmern bei uns gefallen möge und daß ihnen der Erfolg ihrer Arbeit nicht fehlen möge. Das Arbeitsfeld sei sehr groß und berühre den wichtigsten Theil der socialen Frage: die Wohlfahrt der Arbeiter. Redner erinnert daran, daß es das Verdienst der deutschen Gesetzgebung sei, das Wohl der arbeitenden Klassen positiv gefördert zu haben. Die Unfallversicherung sei nur der erste Schritt, durch den aber der Zweck, die Arbeiter gegen die Gefahren ihres Berufes zu sichern, erreicht sei. Daß die Berufsgenossenschaften ihre Aufgabe richtig erfaßt hätten, sei eine erfreuliche Thatsache, er wolle hier an die Bestrebungen der Section I., die Arbeiter im Samariterdienste auszubilden, erinnern. Er rufe den Theilnehmern an der Versammlung ein fröhliches Glückauf zu und heiße sie im Namen der städtischen Verwaltung herzlich willkommen.

Hierauf wurde in die Verhandlung eingetreten und der Vorsitzende Herr Felisch erläuterte den Geschäftsbericht für das Jahr 1894. Der Verwaltungsbericht umfaßt den Rechnungsabschluß, eine Uebersicht des Genossenschaftsvermögens, die Unfall-Statistik und den Kataster- sowie Register- und Heberollen-Auszug nebst Zusammenstellung der Lohnsummen, des Jahresarbeitsverdienstes der Selbstversicherer und der Beitragseinheiten. Es betrugen die gesammten im Jahre 1894 gezahlten Unfallentschädigungen 1 549 099 Mk., von denen 1 464 268 Mk. zur Umlage bleiben. Aus dem Jahre 1893 betrugen die Ausfälle und der Rückstand zusammen 158 026 Mk., doch ist Aussicht vorhanden, daß noch ein Theil der rückständigen Gelder nachträglich eingehen wird, für die Heberolle des Jahres 1894 sind 135 327 Mk. eingesetzt worden. Ferner sind noch durch die Umlagen aufzubringen: für den Reservefonds 439 280 Mk., an Verwaltungskosten der Genossenschaft 175 752 Mk. und an Verwaltungskosten der Sectionen 129 251 Mk. Diesen Anforderungen stehen 36 194 Mk. an Einnahmen gegenüber, so daß 2 307 685 Mk. umzulegen sind. Das Vermögen der Gesellschaft betrug Ende Dezember v. Js. 5 560 773 Mk. und zwar fallen hiervon auf den Reservefonds 4 117 697 Mk. und auf den Betriebsfonds 1 124 829 Mk. Der Genossenschaft gehörten 19 546 Betriebe an, welche 142 331 Arbeiter beschäftigten. Verunglückt sind 5559 männliche und 19 weibliche Personen und zwar im Maschinenbetriebe 193, im Handbetriebe 5385. Die Erwerbsunfähigkeit war in den meisten Fällen vorübergehend und zwar dauerte in 4266 Fällen die Erwerbsunfähigkeit weniger als 13 Wochen. Der Tod trat in 132 Fällen ein. Die anrechnungsfähige Lohnsumme belief sich für den Bereich der Genossenschaft auf 93 593 239 Mk. und die Gesammtsumme der Beitragseinheiten auf 479 462 722 Mk. Der Genossenschaft gehören 9243 Selbstversicherer mit einem Jahresarbeitsverdienst von 3 438 345 Mk. und 15 322 417 Mk. Beitragseinheiten an. Es beträgt mithin die Gesammtsumme des Jahresarbeitsverdienstes 97 031 584 Mk. und die Gesammtsumme der Beitragseinheiten 494 785 139 Mk. Hierzu führte der Vorsitzende aus, daß die auf dem vorjährigen Berufsgenossenschaftstage in Potsdam beschlossene Petition an die Staats- und Communalbehörden, die Ausbietung der öffentlichen Bauten möglichst zu Anfang der Bausaison geschehen zu lassen, die Zustimmung des Cultusministers gefunden habe. Eine ähnliche Petition war auch, wie wir jüngst berichtet haben, an das Abgeordnetenhaus abgeschickt worden und fand in der Petitions-Commission eine zustimmende Aufnahme. Die Zunahme der Unfälle um 368 sei ein gewisser dunkler Punkt, der eine jede Berechnung zu Schanden gemacht habe, die Zahl der Arbeiter habe sich verringert, aber trotzdem seien die Unfälle nicht unerheblich gewachsen. Jetzt komme bereits auf 27 Arbeiter ein Unfall, welches Verhältniß im Jahre 1890 noch 42 zu 1 betrug. Der Procentsatz der entschädigungspflichtigen Unfälle sei auch gestiegen, er betrug im Vorjahre auf je 115 Arbeiter ein entschädigungspflichtiger Unfall (gegen 120 Arbeiter im Vorjahre). Die Steigerung sei noch nicht so schlimm gewesen, wie man anfangs zu befürchten Anlaß hatte. Der Umfang der Arbeiten in den Bureaux der Berufsgenossenschaft sei ein ganz enormer gewesen; es war ein Ein- und Ausgang von 319 000 Briefen zu verzeichnen, was auf den Arbeitstag 1062 Briefe ausmacht. — Nach einer kurzen Debatte erstattete Hr. Behrensdorf-Thorn Bericht über die Prüfung der Jahres-Rechnung für das Jahr 1894 und kam nach Aufzählung einiger Monita zu dem Ergebniß, daß die Prüfungscommission mit der Geschäftsführung zufrieden gewesen sei. An den Bericht knüpfte sich eine längere Discussion, in welcher Herr Eßmann-Berlin darauf aufmerksam machte, daß bei den Kosten der Unfalluntersuchungen und Feststellung der Entschädigungen der Voranschlag von 2500 Mk. um 10 595 Mk. überschritten worden sei. Er glaubte, daß dies darauf beruhe, daß die Section II. (Brandenburg mit Ausnahme von Berlin und Vororten) eine von den anderen Sectionen abweichende Berechnung, durch welche sie selbst entlastet werde, vorgenommen habe. Er beantragte, daß die Rechnungsprüfungscommission diese Sache noch einmal gründlich dahin untersuche, ob bei der Berechnung der Kosteneinsätze die Anwendung nicht gleicher Grundsätze für alle Sectionen vorgekommen sei. Es wurde dann beschlossen, dem Vorstande Decharge zu ertheilen und den Vorstand zu beauftragen, die geforderte Prüfung vorzunehmen. Ferner wurden die Etatsüberschreitungen in der Höhe von 24 752 Mk. genehmigt. (Schluß des Blattes.)

* **[Blitzschlag.]** Sehr gelinde lief bei dem gestrigen Gewitter ein in Langfuhr in der Nähe des dortigen Bahnhofs herniedergegangener Blitzschlag ab. Durch den auf dem dortigen Bahnhofsgebäude befindlichen Blitzableiter wurde der elektrische Strahl in die Erde geleitet und durch den gewaltigen Druck die Frau eines Arbeiters niedergeworfen. Dieselbe erholte sich sehr bald, aber eine ganz junge Ziege, welche sie am Stricke führte, verendete.

* **[Gastwirthe-Verein.]** In der gestern in Oliva im Waldhäuschen abgehaltenen Monatssitzung des Vereins der Gastwirthe Danzigs und Umgegend erstatteten zunächst die Herren A. Punschke als Vorsitzender des Vereins und Herr Director Neumeister einen eingehenden Bericht über die kürzlich in Dirschau abgehaltene Zonensitzung, zu der dieselben als Delegirte entsandt worden waren. Es wurde alsdann beschlossen, am 9. Juli eine General-Versammlung im Café Beyer am Olivaer Thore abzuhalten und am 16. Juli eine Ausfahrt nach dem neuen Weichseldurchstich zu unternehmen. Ein Antrag des Herrn Kaufmanns M. O. Rathske, eine Begräbniß-Commission zu bilden, deren Pflicht es sein soll, sich der Hinterbliebenen eines verstorbenen Vereinsmitgliedes anzunehmen, fand allgemeine Zustimmung. Man beschloß, in der nächsten Generalversammlung über diesen Punkt Beschluß zu fassen.

* **[Versetzung.]** Der Hauptamtscontroleur Merz in Dt. Krone ist als Obergrenzcontroleur für den Zollabfertigungsdienst nach Ratibor versetzt worden.

* **[Schöffengericht.]** Ein paar renitente Miether hatten sich heute vor dem Schöffengericht in der Person des Arbeiters Max Konkiewicz und seiner Ehefrau Clara, geb. Schreder, zu verantworten. Beide hatten bei dem Hausbesitzer F. Garaschinski eine Wohnung gemiethet, zogen aber bereits nach einem Monat aus, da sie sich mit den Mitbewohnern nicht vertragen konnten. Als sich am Umzugstage, dem 28. März d. Js., der Hauswirth auf ihrem Flur sehen ließ, fielen beide über ihn her, mißhandelten ihn mit einem Stuhl und würgten ihn recht erheblich. Mit Rücksicht auf die an den Tag gelegte Rohheit erkannte der Gerichtshof gegen beide Eheleute auf je 3 Monate Gefängniß, ließ auch beide im Gerichtssaale verhaften.

Wegen gefährlicher Körperverletzung war dann der 17jährige Gymnasiast Franz Lieder von hier angeklagt. Zusammen mit mehreren anderen Gymnasiasten kam am 4. April d. J. der Angeklagte von einem Commers, wobei ihnen eine andere Gesellschaft von drei jungen Leuten begegnete. Es scheint zu einem Wortwechsel gekommen zu sein, im Verlaufe dessen L. dem Stereotypeur Hegner einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß der Getroffene sofort niederstürzte. In der heutigen Verhandlung ergab sich, daß die Gymnasiasten sich wohl für die Angegriffenen gehalten haben; mit Rücksicht auf die Jugend und den angeheiterten Zustand des Angeklagten verurtheilte ihn der Gerichtshof zu einer Geldstrafe von 30 Mk.

(Weiteres in der Beilage.)

Von der Marine.

Kiel, 11. Juni. Das Schiffsjungen-Schulschiff **„Gneisenau"** ist von seiner Nordsee-Reise zurückgekehrt und heute Nachmittag um 3 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.

* Die Corvette **„Marie"** ist am 11. d. in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 14. nach Batavia in See zu gehen.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin,** 12. Juni.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung der **Stempelsteuervorlage** fort. Zunächst wurde die Abstimmung über den **Antrag Dasbach** zu Tarifnummer 2, die gestern wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses resultatlos geblieben war, wiederholt. Der Antrag wurde abgelehnt. Das gleiche Schicksal erfuhr folgender **Antrag** des nationalliberalen Abgeordneten Dr. **Krause-Königsberg:**

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

Die Tarifstelle 3 wie folgt zu fassen: Antichretische Verträge, wie Sicherstellung von Rechten 2c. einem Fixstempel statt einem Werthstempel zu unterwerfen.

Bei der Tarifnummer „Versteigerungen" wurde folgender Antrag des freiconservativen Abgeordneten **Krause-Waldenburg** bezüglich der Stempelfreiheit der Beurkundung von Auctionen durch öffentliche Beamte angenommen:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

In Tarifstelle 9 hinter die Worte: „öffentliche Beamte" einzuschalten die Worte: „sofern diese nicht als Vertreter der Corporationen, in deren Dienst sie angestellt sind, handeln."

Kunst und Wissenschaft.

Brüssel, 12. Juni. (Telegramm.) Der bedeutende Brüsseler **Bildhauer Devigne** ist kürzlich irrsinnig geworden und in eine Irrenanstalt überführt worden.

Standesamt vom 12. Juni.

Geburten: Arbeiter Franz Seidowski, T. — Bordingschiffer Franz Langefeld, S. — Handlungscommis Ferdinand Lau, T. — Malermeister Hugo Heldt, 1 S. und 1 T. — Dampfbootführer Gustav Wegner, S. — Seefahrer Albert Skibbe, S. — Arbeiter Eduard Frost, S. — Steinsetzer Heinrich Dirks, S. — Arb. Adalbert Dawidowski, S. — Schmiedegeselle Otto Buschatzki, T. — Böttchergeselle Andreas Braun, T. — Arbeiter August Kowalewski, S. — Militäranwärter Rudolf Treschanke, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Hausdiener Gustav Adolf Schneider zu Zoppot und Marianna Barbara Konieczny zu Ohra. — Kürschnergeselle Emil Tellbach und Bertha Austein hier. — Schaffner Bernhard Karl Trepczyk zu Schöneberg und Mathilde Lorkowski hier.

Heirathen: Steinsetzer Heinrich Gierschewski und Johanna Kuschel. — Pferdebahnkutscher Andreas Reimann und Elisabeth Kauter.

Todesfälle: Bauunternehmer Karl Milaster, 53 J. — Kaufmann Eduard Möller, 84 J. — Wittwe Maria Jeddamowska, geb. Hopp, 74 J. — S. d. Schlosserges

Gottfried Schnelle, 4 M. — S. d. Feuerwehrmannes Rudolph Jaeckel, 4 T. — Eisenbahn-Telegraphist a. D. Richard Pollakowsky, 65 J. — Wittwe Agnes Bozek, geb. Amann, 62 J. — Arbeiterin Auguste Günther, 32 J. — S. d. Arbeiters Eduard Frost, 4 Stunden. — T. d. Arbeiters Friedrich Jankowski, 7 M. — Arbeiter Robert Julius Samuel, 48 J. — Unehelich: 1 S.

Telegramme.

Köln, 12. Juni. Nach der „Köln. Volksztg." ist nicht bloß der **Bruder Heinrich** sondern auch andere **Zeugen aus dem Aachener Klosterprozeß** wegen Verdacht des **wissentlichen Meineides verhaftet** worden.

Wolle.

Posen, 12. Juli. (Telegramm.) Der heutige Wollmarkt eröffnete in reger Haltung. Hochfeine Wolle wurde mit 5—15 Mk. über vorjährige Preise bezahlt. Gute Sorten waren schon am Vormittag vergriffen. Die Zufuhr betrug 5740 Centner. — Der Markt blieb auf Mittag sehr fest und räumte sich schnell. Gut behandelte Wolle wurde mit 20 Mk. mehr als im Vorjahre bezahlt. Viele Käufer verließen den Platz, ohne ihren Bedarf gedeckt zu haben, so rege war die Nachfrage.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg".)

Berlin, 12. Juni. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 239 Stück. Tendenz: es wurden nur circa ein Drittel zu Preisen des letzten Sonnabends abgesetzt.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 6736 Stück. Tendenz: der Markt verlief schleppend und gedrückt, wurde auch nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 42 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 40—41 M, 3. Qual. 37—39 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1678 Stück. Tendenz: langsames Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 59—62 Pf., 2. Qualität 55—58 Pf., 3. Qualität 48—54 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1701 Stück. Tendenz: es wurden nur ca. 600 Stück unter den Preisen des letzten Sonnabends verkauft.

Danzig, 12. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 15° R. Wind: NO.

Weizen. Inländischer bei ruhiger Tendenz unverändert. Russischer war stark angeboten, Käufer sehr zurückhaltend, wollten nur zu billigeren Preisen kaufen, so daß der größere Theil der Zufuhr unverkauft blieb. Bezahlt wurde für inländ. hochbunt 743 Gr. 153 M, 766 Gr. 155 M, alt fein hochbunt 780 Gr. 156 M, für poln. zum Transit hellbunt 750 Gr. 120½ M, für russischen zum Transit roth besetzt 721 Gr. 97 M, roth 727 Gr. 103 M, 740 Gr. 105 M, 750 Gr. 107 M, mild roth 766 und 772 Gr. 111 M, streng roth 761 Gr. 111 M per Tonne. Termine: Juni zum freien Verkehr 156 M Br., 155½ M Gd., transit 123 M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 156 M Br., 155½ M Gd., transit 122 M Br., 121½ M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 156, 157 M bez., transit 121 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 156 M, transit 122 M. Gekündigt 50 Tonnen Weizen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 128 M, polnischer zum Transit 726 Gr. 90 M, russischer zum Transit 726 Gr. und 750 Gr. 91 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni inländ. 127 M Br., 126½ M Gd., unterpoln. 91 M bez., Juni-Juli inländ. 127 M Br., 126½ M Gd., unterpoln. 91 M bez., September-Oktober inländ. 133 M, 133½ M bez., unterpoln. 98 M bez. Regulirungspreis inländisch 128 M, unterpolnisch 92 M, transit 91 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 632 Gr., 641 Gr. 78 M, 644 Gr. 80 M, 653 Gr. 82 M, 665 Gr. 83 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 114 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische 86 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnische z. Transit 93, 95 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russisches feines 170 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,10 M, mittel 3,00, 3,05 M, feine 3,30, 3,45 M per 50 Kilogramm bezahlt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 58 M Gd., Juni 58 M Gd., nicht contingentirter 38 M Gd., Juni 38 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Juni. Wind: S.

Angekommen: Minister Achenbach (SD.), Beyer, Petersburg, Gasreinigungsmasse. — Hans, Böse, Hamburg, Häute.

Gesegelt: Carl (SD.), Sörensen, Kiel, Holz. — Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter.

12. Juni. Wind: SW.

Angekommen: Magdalena, Röhwer, Hamburg, Asphalt. — Marie, Rasmussen, Hamburg, Gerbstoffe.

Gesegelt: Mathilda Bißmark (SD.), Frey, Allinge, leer. — Lotta, Olofsson, Nykjöbing, Knochenmehl und Oelkuchen.

Im Ankommen: 1 Brigg.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 12. Juni.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			4% rm. Gold-Rente 1894	88,90	89,00
Juni ...	158,00	156,60	4% russ. A. 80	102,10	102,20
Septbr. ...	160,25	158,00	4% neue russ.	68,25	68,25
Roggen			Türk. Adm.	100,30	100,30
Juni ...	132,75	131,50	4% ung. Gldr.	103,50	103,50
Septbr. ...	138,25	136,50	Mlaw. S.-A.	90,60	90,60
Hafer			do. S.-P.	122,75	122,60
Juni ...	129,00	128,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	101,60	100,60
Septbr. ..	126,50	126,25	Franzosen .	186,90	187,40
Rüböl			Russische 5% SW.-B. g. A.	—	—
Juni ...	46,20	—	5% Anat. Ob.	96,00	96,10
Oktbr. ..	46,40	46,00	3% ital. g. Pr.	54,40	54,50
Spiritusloco	39,30	39,00	Danz. Priv.-Bank ...	146,00	—
Juni . .	42,60	42,30	Disc.-Com.	220,00	220,90
Septbr. ..	43,40	43,20	Deutsche Bk.	195,25	196,10
Petroleum per 200 Pfd.	22,30	22,30	Cred.-Actien	253,75	252,60
4% Reichs-A.	106,90	106,80	D. Oelmühle	112,40	112,50
3½% do.	104,60	104,70	do. Prior.	109,50	109,00
3% do.	99,20	99,10	Laurahütte	135,00	136,00
4% Consols	106,10	106,10	Oestr. Noten	168,40	168,40
3½% do.	104,40	104,80	Russ. Noten	220,35	220,30
3% do.	99,90	99,50	London kurz	—	20,44
3½% pm. Pfd.	100,70	100,70	London lang	—	20,40
3½% westpr Pfandbr. .	100,60	100,60	Warsch. kurz	219,55	219,65
do. neue .	100,60	100,60			
Danz. S.-A.	—	—			
5% ital. Rent.	88,60	88,70			

Fondsbörse: ruhig. Privatdiscont 2.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	755,0	16,5	Windstille; bedeckt, schwül.
12	8	756,7	17,0	Westlich, flau; bedckt.
12	12	757,8	18,0	N., lebh.; wolkig.

Meteorologische Depesche vom 12. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	767	NNW	4	halb bed.	12
Aberdeen	762	NW	4	halb bed.	8
Christiansund	—	—	—	—	—
Kopenhagen	758	NW	3	bedeckt	14
Stockholm	753	WSW	2	wolkenlos	16
Haparanda	753	WSW	5	bedeckt	9
Petersburg	755	S	1	wolkig	20
Moskau	762	S	1	wolkenlos	21
Cork Queenstown	767	NNW	3	wolkig	12
Cherbourg	766	WNW	3	wolkenlos	13
Helder	759	NW	5	wolkig	12
Sylt	756	SSW	1	bedeckt	13
Hamburg	758	SSW	2	bedeckt	14
Swinemünde	757	WSW	2	halb bed.	16
Neufahrwasser	756	WNW	2	wolkig	16
Memel	754	SSW	1	bedeckt	17
Paris	763	W	2	wolkig	13
Münster	758	WSW	1	halb bed.	14
Karlsruhe	760	SW	4	wolkig	17
Wiesbaden	750	NW	1	wolkig	17
München	759	SW	4	Regen	14
Chemnitz	759	N	1	bedeckt	14
Berlin	758	NW	3	halb bed.	16
Wien	757	W	2	bedeckt	17
Breslau	758	NNW	2	bedeckt	15
Ile d'Aix	767	NW	4	wolkig	15
Nizza	757	ONO	1	heiter	17
Triest	756	still	—	halb bed.	22

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist hoch über Westeuropa und Ostrußland; ein breites Gebiet niedrigen Barometerstandes mit mehreren wenig tiefen Minima erstreckt sich von Skandinavien und der Nordsee bis zum Adriatischen Meer und der Balkanhalbinsel. In Deutschland ist die Luftbewegung anhaltend schwach und von verschiedener Richtung. Das Wetter meist veränderlich, in Süddeutschland und an der Nordseeküste stellenweise regnerisch; die Morgentemperatur liegt vielfach etwas unter der normalen. In Süd- und Ostdeutschland fanden Gewitter und Regen statt.

Deutsche Seewarte.

Am 24. Mai d. J. starb nach langem schmerzlichen Magenleiden in Jefferson Chicago Ill. meine Freundin

Johanna Schulz

(früher Obsth. Matzkauschegasse), was ich im Namen der Hinterbliebenen betrübt anzeige. (11032

Danzig, 12. Juni 1895.

R. Schäfer.

Danksagung.

Für die so vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß meiner geliebten Mutter sage ich hierdurch Allen meinen tiefgefühltesten Dank. (11014

Zoppot, 12. Juni 1895.

Wilhelm Hoffmann.

Heute Nacht 1½ Uhr verschied plötzlich in Stuttgart in Folge eines Schlaganfalls unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königliche Hofjuwelier

Albert Stumpf,

im 62. Lebensjahre. (11046

Im tiefsten Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danzig, den 11. Juni 1895.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot

bei günstiger Witterung und ruhiger See am **Donnerstag, den 13. Juni,** per Salondampfer „Drache". **Feuerwerk auf der Westerplatte.** Abfahrt Westerplatte 2, 4, 6, 9½, Zoppot 3, 5, 7, 10 Uhr.

„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (11052

Dampfer-Expeditionen

nach

Rotterdam u. den Rheinstädten
direct SS. „Luna", 13. Juni.
SS. „Rhea", 21. Juni.

Bremen und Brake SS. „Activa", 14. Juni.
SS. „Delbrück", 21. Juni.
SS. „Diana", 30. Juni.

Güteranmeldungen nehmen entgegen

11061) **Aug. Wolff & Co.**

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli a. c. fälligen Zinscoupons unserer Hypothekenbriefe erfolgt **vom 15. Juni a. c.** an, ausser

an unserer Casse hier, Grosse Bleichen 28 I

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. (11019

Hamburg, im Juni 1895.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburger Geld-Lotterie

wie festgesetzt,

am Freitag, den 21. Juni 1895,

stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittag 8 Uhr im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung u. Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburger Loose à Mark 3, (11 Loose für Mark 30)

(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

In Danzig vertreten durch:

Carl Feller jun., Jopengasse No. 13.

10383) Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden".

Geld-Gewinne.

1 à	90000	= 90000
1 à	30000	= 30000
1 à	15000	= 15000
2 à	6000	= 12000
5 à	3000	= 15000
12 à	1500	= 18000
50 à	600	= 30000
100 à	300	= 30000
200 à	150	= 30000
1000 à	60	= 60000
1000 à	30	= 30000
1000 à	15	= 15000
3372 =		Mark 375000

Specialität:

Blousen.

Seidene Bänder.

Spitzen.

Größte Auswahl von Damen-Oberhemden, Damen-Chemisettes, Gummi-Gürteln.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63,

empfehlen:

Wasch-Stoffe.

Fertige Wasch-Kleider, fertige Wasch-Blousen, fertige Wasch-Morgenröcke.

Sommer-Umhänge.

Fertige Kinder-Kleider für jedes Alter.

Kurhaus Westerplatte.

Das zu Dienstag, den 11. Juni, angekündigte

Große Kunst- und Pracht-Feuerwerk und Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn R. Lehmann

in Uniform

findet (11006

Donnerstag, den 13. Juni statt.

Gleichzeitig theile ergebenst mit, daß am 13. d. M. die kalten Seebäder eröffnet werden.

H. Reissmann.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 14. Juni:

Großes Extra-Concert u. Schlachtmusik,

ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Reg. König Friedrich I (Dirigent Herr **C. Theil,** Königlicher Musikd.), unter Mitwirkung eines Tambour-Corps u. einer Schützen-Compagnie.

Während der Schlachtmusik

Signal-Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des Parkes.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 Pf.

Abonnementskarten haben Giltigkeit.

Carl Bodenburg,
Kgl. Hoflieferant.

11062)

Schluß des Ausverkaufs

am 15. Juni a. cr.

Der Verkauf geschieht zu wiederholt herabgesetzten, alleräußersten Preisen gegen Cassa.

Reste

außerordentlich billig.

F. W. Puttkammer, Danzig,

Tuchhandlung en gros & en detail.

Gegründet 1831. (10935



Garten-Möbel,

Bänke, Tische, Stühle, Sessel, Sophas

in einfachen bis elegantesten Mustern empfiehlt zu billigsten Preisen (10448

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5.

Leichte Sommer-Herren-Jaquets und Staub-Mäntel

offeriren zu ungewöhnlich billigen Preisen (11030

M. Lövinsohn & Co., Langgasse 16.

Für Bierverleger.

Eine **erste Berliner Brauerei** sucht für den Vertrieb ihres weithin bekannten und beliebten Bieres in

Danzig und Umgegend

einen gut eingeführten cautionsfähigen Vertreter, welcher gegen Provision oder für eigene Rechnung den **Alleinverkauf** übernehmen will. Gefl. Offerten sub **B. W. 7695** zu richten an die Annoncen-Expedition des „Geschäftsfreund", Berlin SW. 19. (10952

Cigarren-Import-Geschäft. Gegründet 1855.

Bremensia-Cigarren

nur aus feinsten reifen

importirten Tabaken hergestellt.

	Façon.	Qualität.	Preis für 100 Stück.	Preis für 1000 Stück.
1.	**Escogidos**	leicht hochfein	10 Mark	95 Mark.
2.	**Cordiales**	fein säuerlich	8 -	75 -
3.	**Gloriosos**	fein und leicht	6 -	56 -
4.	**Fstimados**	säuerlich picant	5 -	47,50 Mark.

empfiehlt (11043

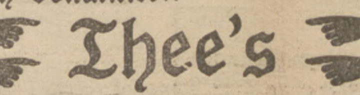
Ludwig Marklin Nachf.,

Paul Weissing,

Langgasse Nr. 83.

Versand nach außerhalb franco.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß Herr **Eduard Wessel** in Danzig mir den Verkauf seiner als wohlschmeckend und preiswerth bekannten



übertragen hat. Empfehle dieselben angelegentlichst und bemerke, daß die Preise dieselben, wie in Danzig sind. (11036

Paul Zimmermann,
Zoppot, Seestraße 23.

Kunstgewerbliche Gegenstände

in

Bronce, Eisen, Zink, Majolika, Porzellan, Glas etc.,

wie sie sich



besonders eignen, empfiehlt (10985

Bernhard Liedtke,

Langgasse 21, Ecke Poststrasse.



Ornitholog. Verein.

Sitzung

Donnerstag, den 13. Juni cr., Abends 8 Uhr,

im Café Ludwig.

Tagesordnung:

1. Bericht über die District-Ausstellung zu Marienwerder.
2. Berathung über einen Ausflug.
3. Wahl. (11008

Der Vorstand.

---

17 Jopengasse 17.

Wein-Handlung und Weinstube.

E. A. Kauer.

Restaurant u. Café „Brauershöhe", Zoppot

früher genannt **die Huck.**

P. P.

Empfehle mein Etablissement zum angenehmen Aufenthalt.

Großartiges Panorama der ganzen Umgegend.

Gutes Fernrohr.

Hochachtungsvoll

S. Brauer.

Auffahrt von der Chaussee zwischen Steinfließ und Koliebken. (10101

„Zum Höcherl-Bräu"

Hundegasse 85.

Empfehle meinen guten kräftigen

Mittagstisch,

sowie eine **reichhaltige Frühstücks- u. Abend-Speisenkarte** zu mäßigen Preisen. (11035

Ferd. Führer.

Männergesangverein „Sängerbund".

Sonntag, den 16. Juni:

Dampferfahrt nach Heubude.

Abfahrt Morgens präcise 7 Uhr vom Grünen Thor, Sparkasse.

Mittags 1 Uhr:

Weiterfahrt nach dem Durchstichsgebiet.

Theilnehmerkarten à 50 ₰ für Hin- und Rückfahrt sind in der Cigarrenhandlung von **Hans Lange,** Matzkauschegasse Nr. 2, in Empfang zu nehmen.

P. S. Die activen Mitglieder werden ergebenst ersucht, die nächsten Donnerstag stattfindende Uebungsstunde recht zahlreich zu besuchen. (11015

Der Vorstand.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Vielseitigen Wünschen des geehrten Publikums entsprechend, habe ich von heute ab

Mittagstisch

Couvert 2,00

eingerichtet und servire an kleinen Tischen

von 1—3 Uhr.

Gleichzeitig empfehle

Pilsener Bier

aus der Brauerei

Bürgerliches Bräuhaus Pilsen.

Carl Bodenburg,
Kgl. Hoflieferant.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Donnerstag, den 13. Juni:

Gr. Extra-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

11065) M. Kochanski.

Kurhaus

Westerplatte.

Täglich (außer Sonnabend):

Gr. Militär-Concert

im Abonnement.

Entree Sonntags 25 ₰,
Wochentags 10 ₰.

10875) **H. Reissmann.**

Actien-Brauerei

Kleinhammer-Park (Langfuhr).

Täglich Concert

Musikcorps d. Inft.-Reg. No. 128.
Dirigt: **H. Recoschewitz,** Königl. Musikdirigent.

Heute u. folgende Tage 7 Uhr:

Grossartige Thurmseil-Production

der Künstlergesellschaft

Kolter-Talaschus,

6 Personen, staunenerregende Leistungen, noch nie dagewesen: **Besteigung des Thurmseils** durch die kleine **7 jähr. Tochter „Gretchen".**

Anfang. 5 Uhr. Entree 15 Pf., Kinder in Begleitung **frei.** Sonnt. 4 U. Entr. 25 ₰, Kind. 10 ₰.

F. W. Manteuffel.

Freundschaftlicher Garten.

Große

Künstler-Vorstellung und Concert.

Anfang 7½ Uhr. Sonnt. 4½ Uhr.

Nur vom 9.—16. Juni cr.:

Miss Jannie Bishop,

Black Patti (schwarze Patti), genannt die amerikanische Nachtigall, beste farbige Sopran-Sängerin. (10484

Fritz Hillmann.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Marienburger Geld-Lotterie. Hptgew. 90000 M. Loose à 3 M bei **Hermann Lau,** Langgasse 71.

Cl. 4. 5.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 21392 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 12. Juni 1895 (Abend-Ausgabe.)

Zu den Kieler Festlichkeiten.

Das Leben und Treiben auf der Rhede und im Hafen von Kiel wird von Tag zu Tag lebhafter. Gestern traf das österreichische Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Kaiserin und Königin Maria Theresia“, „Kaiser Franz Josef“, „Kaiserin Elisabeth“, unter dem Commando des Erzherzogs Karl Stephan um 9½ Uhr ein. Die Avisos „Pfeil“ und „Blitz“ und die Torpedobootsflottille begleiteten das Geschwader. Zwischen dem Flaggschiff „Maria Theresia“ und den Friedrichsorter Batterien sowie dem Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wurden Salutschüsse gewechselt. Auf den Schulschiffen „Stein“, „Stosch“ und „Gneisenau“ waren die Mannschaften aufgeentert und begrüßten die österreichischen Schiffe mit Hurrahrufen. Auf dem österreichischen Flaggschiff wurde die preußische Nationalhymne gespielt.

Etwas später stach die Torpedobootsflottille in See, um das rumänische Schiff „Elisabeta“ zu empfangen und zu begleiten. Demnächst wird auch das französische Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiff „Hoche“ und dem Kreuzer „Dupuy de Lome“, welches gestern früh Brest verlassen hat, hier erwartet. Für die französischen Marinemannschaften ist übrigens, wie uns auf dem Drahtwege gemeldet wird, eine besondere Bestimmung erlassen worden:

Paris, 12. Juni. (Telegramm.) In Folge einer Anweisung des Kriegsministeriums hat Admiral Menard den Commandanten der nach Kiel beorderten Schiffe verboten, ihren Mannschaften in Kiel Landurlaub zu geben.

Für die Tage der Feier ist für die Beurlaubung der fremden Mannschaften auch seitens des deutschen Marinecommandos eine bestimmte Hafenordnung erlassen worden. Danach dürfen die Mannschaften der ausländischen Kriegsschiffe nur in einer genau festgesetzten Reihenfolge an Land gehen, und zwar am ersten Tage die Mannschaften der dänischen, englischen und schwedisch-norwegischen Schiffe, am zweiten Tage diejenigen der niederländischen, italienischen, russischen und portugiesischen, am dritten Tage diejenigen der amerikanischen, französischen, österreichischen, rumänischen und spanischen Kriegsschiffe.

*

Zur Herstellung von **photographischen Aufnahmen** bei den Feierlichkeiten haben etwa zwanzig Photographen sich mit dem Ansuchen um vorbehaltene Plätze an das Ministerium des Innern gewandt. Zehn von ihnen haben Plätze eingeräumt werden können, die übrigen mußten aus Mangel an verfügbarem Raum unberücksichtigt bleiben, und es wird demgemäß, wie die „Berl. Corr.“ schreibt, auch weiterhin etwa noch eingehenden Gesuchen keine Folge gegeben werden können.

Danzig, 12. Juni.

* **[Neues Postgebäude.]** Nachdem der Abbruch der alten Gebäude an der Hundegasse beendet sein wird, soll alsbald, also binnen wenigen Wochen, mit dem Um- und Erweiterungsbau des Postgebäudes begonnen und in diesem Jahre der an das jetzige Telegraphen-Gebäude anstoßende Neubau an der Hundegasse mit sechs Fenstern Front, 23 Meter Länge, 17 Meter Tiefe, 3 Geschosse hoch, sowie der Langbau hinter der jetzigen eingerückten Front der Postgasse, etwa 38 Meter lang, ausgeführt werden.

* **[Straßenpflasterung.]** Nachdem die Holzgasse ein neues Straßenpflaster aus schwedischen Steinen erhalten hat, sollte ein gleiches mit der darangrenzenden Trinitatiskirchengasse erfolgen. Die Arbeit mußte indessen eingestellt werden, da es an den erforderlichen Steinen fehlte. Gestern ist nunmehr ein schwedisches Segelschiff mit 20 000 solcher Steine angekommen und heute sofort die Pflasterung der genannten Straße wieder aufgenommen worden.

* **[Deichamt.]** In der letzten Sitzung des Danziger Deichamts wurde der Anschlag für die in diesem Jahre auszuführenden Deich- und Uferbauten, abschließend mit 5500 Mk., festgestellt; desgl. der Anschlag für die in diesem Jahre auszuführenden Meliorationsarbeiten, abschließend mit 71000 Mk. Auf den Vortrag des Herrn Bauraths Schmidt beschloß das Deichamt, die Ausführung der Kanäle und Auslaßschleusen am Heringskruge mit Rücksicht darauf, daß die Coupirung der Weichsel in diesem Jahre erst spät erfolgt sein wird, für dieses Jahr auszusetzen. Die Haushaltsanschläge pro 1895/96 für die Deichkasse und die Entwässerungs-Verbandskasse, abschließend mit 128500 Mk. resp. 96200 Mk., wurden genehmigt, die Deichbeiträge auf 10 Procent und die Entwässerungsbeiträge auf 10 Procent des beitragspflichtigen Gesammtwerthes festgesetzt.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Dem Eisenbahnbau- und Betriebsinspector Bernhard aus Marburg, welcher früher Baudirector der Usambaraeisenbahn in Deutsch-Ostafrika war, ist die etatsmäßige Stelle eines Eisenbahnbau- und Betriebsinspectors bei der Posener Eisenbahndirection verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Streubel, Intendantur-Rath, Vorstand der Intendantur der 10. Division, zur Corps-Intendantur des 17. Armee-Corps, Gnilka, Kasernen-Inspector in Graudenz, nach Gleiwitz versetzt.

* **[Neue Hilfspredigerstelle.]** Mit Genehmigung der Central-Instanzen ist die Errichtung einer Hilfspredigerstelle in Hoppendorf (Kreis Carthaus) erfolgt und mit der Verwaltung derselben Herr Hilfsprediger Frese beauftragt worden.

* **[Westpreußischer Fischereiverein.]** Am Montag, 24. Juni, Nachmittags, wird im Landeshause wieder eine Vorstandssitzung des westpr. Fischereivereins stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Geschäftliche Mittheilungen, Wahl des Schatzmeisters, nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg (Modelle, Vorschläge für die Stipendienbewilligung an geeignete Fischer), Einrichtung von Lachsbeobachtungsstationen, Ursachen des Rückganges der Fischerei in der Weichsel.

* **[Ausfall des Schulunterrichts.]** Am Donnerstag, den 13. d. Mts., fällt der Unterricht an den hiesigen Volksschulen wegen des katholischen Feiertages „Frohnleichnam“ und am Freitag, den 14. d. Mts., wegen der Gewerbezählung aus.

B. **[Ein schlimmer Streich]** wurde einem Reisenden in der Nacht vom Montag zu Dienstag gespielt. Derselbe hatte sich zu dem 7 Uhr 8 Minuten Abends von Danzig Legethor abgehenden Zuge eine Fahrkarte bereits einige Zeit vorher gelöst. Die Zeit bis zur Abfahrt benutzte er noch zur Stärkung für die Reise, so daß er alsdann in sehr feuchtfroher Stimmung die Abfahrt antreten wollte. Doch, o Schreck, die Fahrkarte war nicht zu finden, außerdem sein Zustand derartig, daß er von der Mitfahrt ausgeschlossen werden mußte. Am anderen Morgen stellte er sich zum 8 Uhr-Zuge vollständig ernüchtert ein, hatte aber außer seiner Fahrkarte seine ganze Baarschaft verloren, die edle Menschenfreunde ihm in der Nacht, ebenso wie sonstige Werthsachen entwendet hatten. Es wurde ihm nun wenigstens die Fahrkarte prolongirt, so daß er um eine Erfahrung reicher die Heimreise antreten konnte.

* **[Sommerfest.]** Am Sonnabend, den 15. d. M., wird das Offiziercorps des hiesigen Landwehrbezirks sein Sommerfest in Gemeinschaft mit Damen begehen. Um 3 Uhr soll mittels Sonderdampfers nach der Westerplatte und bei ruhiger See auf die Rhede hinausgefahren, Abends auf der Westerplatte ein Feuerwerk abgebrannt werden und darauf im Kurhause eine Reunion stattfinden. Um 11 Uhr wird mittels Sonderdampfers die Rückfahrt angetreten.

* **[Cursus für Knabenhandarbeit.]** Vom 10. Juli bis 10. August d. J. findet in Posen ein Cursus für Lehrer des Unterrichts in Knabenhandarbeit statt, an welchem Herr W. Zander hierselbst im Auftrage des Vereins für Knabenhandwerk sowie Herr v. Auer aus Weichselmünde Theil zu nehmen beabsichtigen. Aehnliche Curse während der Zeit der Sommerferien sind außerdem in Königsberg und Leipzig eingerichtet.

* **[Gemälde-Auction.]** Die Sammlung von Oelgemälden, welche gegenwärtig Langgasse 24 (I. Etage) ausgestellt ist, gelangt am Freitag, den 14. Juni, zur öffentlichen Versteigerung. Wir haben bereits wiederholt über diese reichhaltige Sammlung berichtet und wollen heute nur darauf aufmerksam machen, daß die Besichtigung bis zum Versteigerungstermin jedermann frei steht. Bis zu dem genannten Zeitpunkt findet auch der freihändige Verkauf statt.

[Polizeibericht vom 12. Juni.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Fleischer wegen Diebstahls, 3 Obdachlose. — Gefunden: 2 alte weiße Hemden, 1 graues Zeug-Jaquet, 2 Schlüssel am Brettchen; abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: Ein Packet, enthaltend 1 Lesebuch, eine Schachtel Zahnpulver, 2 Schächtelchen mit einer Gemmebroche, einer silbernen Broche, einer Granat-Shlipsnadel und einem Korallen-Armband; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

L. **Gr. Zünder**, 11. Juni. Heute Mittag entlud sich über unserer Ortschaft ein **heftiges Gewitter**, welches eine Stunde anhielt und den lange ersehnten Regen mitbrachte, der die Sommersaaten zusehends erfrischte. Leider war auch Hagel im Gefolge, welcher in haselnußgroßen Körnern zur Erde fiel und auf Grasplätzen über eine halbe Stunde liegen blieb. Hie und da hat er Roggen und Raps angeschlagen. — Im vorigen Jahre wurde unsere **Dorfstraße** von der Chaussee bis zur Kirche gepflastert, mit Linden- und Ahornbäumen bepflanzt und mit einem Promenadensteige versehen. Heute ist man dabei, die andere Hälfte der Dorfstraße ebenso einzurichten. Wer in früheren Jahren im Herbste oder Frühjahre zur hiesigen Apotheke gefahren ist, wird wissen, welchem Uebelstande durch diese Verbesserung abgeholfen ist. Außerdem trägt diese schnurgerade Straße viel zur Verschönerung des Dorfes bei.

Ω **Berent**, 11. Juni. Auf dem gestrigen **Kreistage** wurde in Erledigung eines Einwandes des Herrn Regierungs-Präsidenten der Kreishaushaltsetat pro 1895/96 unter Einstellung von 20 000 Mk. als Ueberweisung aus den landwirthschaftlichen Zöllen in Einnahme und Ausgabe auf 128 000 Mk. von neuem festgestellt und dabei die auszuschreibenden **Kreisabgaben** auf 81 Proc. aller Staatssteuern festgesetzt, entgegen dem früheren Beschlusse, wonach 101 Proc. der qu. Steuern ausgeschrieben werden sollten. — Der heutige **Kram- und Viehmarkt** war sehr schwach besucht. Es waren ungefähr 200 Stück Rindvieh und noch weniger Pferde zur Stelle, dabei noch alles schlechtes Material, für welches gleichwohl hohe Preise erzielt wurden. So wurden für mittlere Ackerpferde 400—500 Mk. und für Rindvieh 105—120 Mk., für etwas bessere Waare 180 Mk. bezahlt. Auswärtige Händler für Vieh waren erschienen, konnten ihren Bedarf aber lange nicht decken. Der Krammarkt war schwach besetzt und schlecht besucht.

φ **Tiegenhof**, 11. Juni. Die **Heuernte** ist hier und in der Umgegend in vollem Gange. Viel Mühe und Arbeit macht das Herunterschaffen des geernteten Heues von den Kämpen. Das Heu muß von den Kämpen heruntergetragen werden. Da um Johanni sich Regenwetter einzustellen pflegt, richten sich die Kämpenbesitzer so ein, daß sie mit der Heuernte bis dahin fertig sind. Nach der Ernte stehen die Kämpen meistens wieder unter Wasser. Die Kleeernte, die auch begonnen hat, hat geringere Erträge geliefert, als man erwartete. — Die Besitzer hoffen, von der **Viehwirthschaft** in diesem Jahre einen größeren Gewinn zu erzielen, als von der Ackerwirthschaft. Es ist, in Folge der guten Viehpreise, mehr Weidevieh gekauft als sonst. Im Herbste wird das Vieh als Fettvieh auf die Märkte gebracht.

♂ **Marienwerder**, 11. Juni. Mit einem Revisionszuge trafen gestern Herr Eisenbahndirections-Präsident Thomé, mehrere Mitglieder der Danziger Direction und einige Ministerialbeamte auf der Durchfahrt nach Thorn auf unserem Bahnhofe ein. Wie früher erwähnt, haben die **Baulichkeiten auf dem hiesigen Bahnhofe** im Laufe der Zeit sich immer mehr als völlig unzureichend erwiesen. Das Stationsbureau ist zu klein, die Wartesäle entsprechen nicht entfernt dem regen

Verkehr, der Güterboden hat bereits vergrößert werden müssen und dazu athmen alle Baulichkeiten eine Anspruchslosigkeit, welche schon oft ein mitleidiges Lächeln hervorgerufen hat. Es läßt mit Sicherheit sich annehmen, daß die Herren auch mit diesen Verhältnissen sich beschäftigt haben. Man spricht denn auch bereits seit einiger Zeit von in Aussicht genommenen Umbauten, die dafür angeblich ausgeworfene Summe würde aber wieder nur unzureichendes Flickwerk gestatten. Und doch ist ganze Arbeit um so mehr nothwendig, als von der vom Landtage bewilligten **Eisenbahnlinie Riesenburg-Jablonowo** mit einer Abzweigung nach Marienwerder eine weitere Steigerung des Verkehrs zu erwarten ist. Merkwürdiger Weise ist im Publikum seit einigen Wochen das Gerücht verbreitet, die Abzweigung nach Marienwerder würde nicht zur Ausführung gelangen. Natürlich entbehrt diese Angabe der Begründung. Dagegen dürfte allerdings innerhalb des Kreises Graudenz eine Abänderung der ursprünglich geplanten Linie insofern erfolgen, als die Bahn vermuthlich über Lessen geführt werden wird. Auf eine Inangriffnahme des Baues noch in diesem Jahre ist, wie man hört, nicht zu rechnen, weil es zur Zeit angeblich an den erforderlichen Fonds fehlt. — Heute Nachmittag machte der Himmel einen schüchternen Regenversuch, der leider selbst für die bescheidensten Ansprüche nicht genügte.

△ **Tuchel**, 11. Juni. Nach einem an die hiesige Schützengilde gerichteten Schreiben aus dem Hofmarschallamte des **Prinzen Heinrich** zu Kiel hat der Prinz die auf ihn gefallene Würde eines **Schützenkönigs** für dieses Jahr angenommen und der Gilde die Uebersendung einer Erinnerungs-Medaille demnächst in Aussicht gestellt. — Gestern früh brach auf dem Gehöfte des Schuhmachermeisters Zabinski in Koslinka **Feuer** aus, welches das Wohnhaus mit Stallungen in kürzester Zeit in Asche legte, so daß die von hier entsendeten Löschzüge nur noch auf die Sicherung der benachbarten Gebäude ihr Augenmerk richten konnten. Mitverbrannt sind mehrere Ziegen und baares Geld, auch wird ein **Lehrling vermißt**, von welchem befürchtet wird, daß er in dem Flammen **umgekommen** sei.

≷ **Riesenburg**, 11. Juni. Von einem **jähen Tode** wurde am Montag Abend der beim Gutsbesitzer Herrn Unrau in Kaltenhof auf Besuch weilende Cousin desselben, der 18jährige Wirthschaftseleve Dörksen, betroffen. Er begab sich an den Sorgen-See, um auf Fischreiher zu schießen, erlegte auch einen, und um ihn aus dem See herauszuholen, sprang er in den See, sank aber, jedenfalls vom Schlage getroffen, sofort unter. Der Verunglückte konnte nur als Leiche herausgezogen werden. — Am Montag fand hierselbst unter dem Vorsitze des Kreisschulinspectors Engel die diesjährige **Kreis-Lehrerconferenz** statt. Lehrer Krüger-Belschwitz hielt eine Musterlection in Religion über „Johannes des Täufers Tod" und beleuchtete im Anschluß daran in einem Vortrage die Methode des biblischen Geschichtsunterrichtes. Lehrer Thom-Rohdau hielt einen Vortrag über „Mäßigkeitsbestrebungen" und Lehrer Gelhof-Finkenstein über „Turn- und Jugendspiele".

♉ **Krojanke**, 11. Juni. Ein **schweres Gewitter** mit lang andauerndem Regen ging heute Nachmittag über unserem Orte nieder. Ein Blitzstrahl, der aber nicht zündete, fuhr in das dem Gute Heydenfelde gehörige Arbeiterhaus. Die Giebelwand wurde völlig zerschmettert und 7 Gänse wurden getödtet, während das achtjährige Mädchen des Arbeiters Behrendt von den umherfliegenden Trümmerstücken an Kopf und Schultern schwer verletzt wurde. Ein zweiter Blitzstrahl traf in unserem Orte zwei Telegraphenstangen, **handtiefe Spalten in denselben zurücklassend.**

* **Schwetz**, 12. Juni. In der Schwetzer Correspondenz in Nummer 21 386 wurde berichtet, daß die Anlage der **elektrischen Beleuchtung der Zuckerfabrik** Schwetz der Deutschen Gesellschaft für Elektrotechnik in Berlin zur Ausführung übertragen worden sei. Wir werden um die Ergänzung dazu ersucht, daß die Anlage von der Firma Karl Siede zu Danzig als Vertreter der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin ausgeführt wird.

* Der Amtsgerichtsrath Magunnsa in Schwetz ist zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Kreis Schwetz und des Schiedsgerichtes für die Regiebauten des Communal-Verbandes des Kreises Schwetz ernannt worden.

K. **Thorn**, 10. Juni. Die hiesige **Kreissparkasse** gewährt auf Grundstücke **Darlehen, die hypothekarisch eingetragen** und wie übrige Darlehen verzinst und amortisirt werden. Um nun namentlich der ländlichen Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, die zur Amortisation gezahlten Beträge nach einer Reihe von Jahren vor Tilgung der ganzen Schuld wieder zur freien Verfügung zu bekommen, hatten Kreisausschuß und Kreistag beschlossen, in das Statut der Kreissparkasse eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die Amortisationsraten auf ein Sparkassenbuch einzutragen sind und mit demselben Zinsfuße, wie die übrigen Einlagen verzinst werden, und daß dem Schuldner nach Abzahlung von ein Zehntel des Kapitals die angesammelten Amortisationsraten zurückgezahlt werden können. Diese Aenderung des Statuts hat jetzt die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten gefunden.

Ueber den gestern gemeldeten **Unglücksfall auf der Weichsel**, bei welchem fünf Personen ertranken, berichtet heute die „Th. O. Ztg." noch Folgendes: Von den Verunglückten waren nur der Ziegler Eiselt und der Unteroffizier — ein Schwimmlehrer — des Schwimmens kundig. Beide wurden aber von den anderen in der Todesangst krampfhaft umschlungen und mit hinabgezogen. Man sah nur noch wiederholte Anstrengungen des Unteroffiziers, an die Oberfläche zu gelangen. Die Leichname der Ertrunkenen sind wahrscheinlich unter die Holztraften gerathen und bis heute noch nicht gefunden worden.

d. **Königsberg**, 11. Juni. Die **elektrische Straßenbahn** sollte gestern auch auf dem zweiten Theil der nunmehr vollständig fertiggestellten Strecke dem Verkehr übergeben werden; es fand abermals eine hinsichtlich des Betriebes zu voller Zufriedenheit ausfallende Probefahrt von Vertretern sämmtlicher Civil- und Militärbehörden statt, doch fehlten noch die Schutzvorrichtungen an den Kreuzungspunkten der Telephonlinien, weshalb die Uebergabe noch nicht erfolgen konnte. — Die erste amtliche **Cranzer Kurliste** weist die bisher zu so früher Zeit noch nie erreichte Zahl von 657 Personen auf. — Der auf der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung von der Memeler Genossenschafts-Bauwerft ausgestellte **Lachskutter** hat bereits einen Käufer gefunden und gleichzeitig drei Nachbestellungen, ein um so erfreulicherer Erfolg, als bisher in diese deutschen Kutter kein rechtes Vertrauen gesetzt wurde, man dieselben vielmehr aus Norwegen und Schweden holte.

Rössel, 10. Juni. In der Nacht zu Sonnabend wurde die Ortschaft Fleming von einer **Feuersbrunst** heimgesucht. Das Feuer brach in dem Stallgebäude des Eigenkäthners Kroll aus und theilte sich mit großer Geschwindigkeit den umliegenden Gebäuden mit, so daß im Laufe einer halben Stunde **fünf Wohnhäuser** mit ihren Hintergebäuden in hellen Flammen standen. Neun Familien sind obdachlos geworden.

Vermischtes.

Erdbeben in Schlesien.

Breslau, 11. Juni. Das bereits gemeldete Erdbeben dauerte 3 Sekunden. In der hiesigen Sternwarte ist an dem Erdbebenmesser und den Barometern die Erschütterung nicht bemerkt worden; es handelt sich anscheinend nur um eine eng begrenzte Erschütterung, die auf eine lokale Verschiebung zurückzuführen ist. In Strehlen fand um $9^1/_2$ Uhr früh ein starker Erdstoß statt. In vielen Häusern fielen Vasen und Bilder herab, im Münsterberger Seminar gerieth der Kronleuchter in's Schwanken. Unglücksfälle haben sich nicht ereignet.

Der Brand in „Gottessegengrube".

Der Brand in der „Gottessegengrube" zu Antonienhütte entstand, wie bereits gemeldet, durch die Explosion brandiger Grubengase in Folge des Durchbruches einer Wetterkammer. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der Todten 9, vermißt werden 11 Mann, die jedenfalls um's Leben gekommen sind; 30 Bergleute erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Ferner wurden 12 Pferde getödtet. Die Rettung der noch vermißten Arbeiter ist zweifelhaft. Graf Henckel v. Donnersmarck weilt auf dem Unglücksplatz. Die Maschinen sind intact geblieben. Fortdauernd steigen enorme Rauchwolken empor.

Die Ueberschwemmung in Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" bespricht anerkennend die Bildung von Hilfscomités zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Balingen Betroffenen auch in Hamburg, Breslau und Newyork. Die erschreckende Höhe des Schadens trete erst jetzt zu Tage.

In **Ebingen** bei Balingen brach in Folge eines **Blitzschlages** ein großer **Brand** aus. Zu gleicher Zeit trat abermals **Hochwasser** ein.

Stuttgart, 12. Juni. (Telegramm.) **Kaiser Wilhelm** hat dem König von Württemberg für die Opfer der Ueberschwemmungen eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt.

Wolkenbruch.

Trier, 12. Juni. (Telegramm.) Im Ruwer-Thal hat ein Wolkenbruch durch Ueberschwemmen der Wiesen und Felder und durch Wegreißen von Brücken einen großen Schaden angerichtet.

„Die Uhr schlug zuerst."

Georg III. von England war sehr pünktlich und verlangte dasselbe auch von anderen. Lord Harke, welcher dem König in dieser Tugend nacheiferte, hatte eines Tages eine Audienz bei dem Monarchen in Windsor und verspätete sich bei derselben um einige Secunden, denn gerade als er das Vorzimmer betrat, schlug die Uhr zwölf. Wüthend darüber, daß er um eine Viertelminute zu spät gekommen, erhob der Lord seinen Stock und zerschlug das Uhrenglas. Der König machte den Lord darauf aufmerksam, daß er sich ein wenig verspätet hatte, und dieser entschuldigte sich, so gut er konnte. Bei der nächsten Audienz rief der König, das Zimmer betretend: „Aber, Harke, Sie haben ja die Uhr zerschlagen!" „Entschuldigen Majestät", versetzte Harke, „aber die Uhr schlug zuerst." Der König lachte herzlich und verzieh dem Lord die grobe Art, in der er seinem Unwillen Luft gemacht hatte.

Ein Besuch in Ponghu.

Shanghai, Ende April. In der „Japan Mail" wird ein früherer Besuch in Ponghu, der größten der kürzlich von den Japanern eroberten Pescadores oder Fischerinseln bei Formosa, beschrieben. „Als wir aus dem Boote an's Land sprangen", heißt es da, „empfanden wir sofort eine grelle Blendung in den Augen. Die Ursache hiervon ist das starke Widerstrahlen des Sonnenlichtes von den Korallenstücken, womit der Strand besäet ist. Die Gewalt der Wellen hat die Korallen meistens in kleine und kleinste Stücke zerbrochen und zerrieben. Verstreut zwischen ihnen findet man eine Menge der schönsten Muscheln. In wenigen Minuten sind wir bei einem Fischerdorf angelangt. Unsere Verwunderung über den eigenthümlichen Anblick ist groß: Korallen und wieder Korallen, woraus die Wände sämmtlicher Häuser und die Einfassungen sämmtlicher Gärten erbaut sind. Jeder Leser wird schon einmal Korallen in künstlichen Grotten gesehen haben und kann sich daher annähernd vorstellen, einen wie hübschen Anblick ein ganz aus Korallen erbautes Dorf gewähren muß. Aber hier haben wir mehr als das: riesige von der Gewalt der Wellen zerbröckelte und halb verwitterte, phantastisch aussehende Blöcke. Die Zwischenräume sind mit Erde ausgefüllt und die Dächer mit gewöhnlichen Ziegeln gedeckt. In den Gärten sehen wir viel Gemüse und ebenfalls wieder die unvermeidlichen Korallen. Denn um hier an der Straße von Formosa die jungen Pflanzen vor den fast beständig mit großer Gewalt wehenden Winden zu schützen, liegt immer je zwischen zwei Furchen eines Beetes eine etwa einen Fuß hohe Korallenbank. Einen weiteren Schutz gewährt die fünf Fuß hohe Einfassungsmauer des Gartens. Die Einwohner des Dorfes sind harmlose chinesische Fischer. Leider sind viele von ihnen blind, wahrscheinlich in Folge der fortwährenden, die Augen sehr angreifenden Blendung, vor der kein Berg und kein Baum irgend welchen Schutz gewähren. Die Hauptinsel der Pescadores hat bei Makung einen prachtvollen, sehr geräumigen Hafen, der vollkommenen Schutz vor den hier häufig auftretenden furchtbaren Wirbelstürmen, Taifune genannt, gewährt. Als die Japaner kürzlich die Inseln angriffen, war der Widerstand der Chinesen wieder, wie gewöhnlich, ganz gering. Hieran sind hauptsächlich die Offiziere schuld, deren größte Mehrzahl auch nicht einmal eine blasse Ahnung von irgend welchen zweckmäßigen Anordnungen hat.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

38. Jahrgang | Mittwoch, 12. Juni 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21392 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 12. Juni.

Inländisch 4 Waggon: 1 Hafer, 1 Roggen, 2 Weizen. Ausländisch 139 Waggons: 2 Bohnen, 6 Gerste, 15 Kleie, 1 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 26 Roggen, 88 Weizen.

Zuckerindustrie.

Einfuhr und Ausfuhr von Zucker im Monat Mai.

	1895:	1894:
	100 Kilogr. netto.	
Einfuhr: von ausländischem Zucker		
1) in den freien Verkehr:		
Raffinirter Zucker . . .	388	398
Rohzucker	261	765
2) auf Niederlagen:		
Raffinirter Zucker	129	1 870
Rohzucker	1 096	2 045
Ausfuhr:		
1) von inländ. Zucker der Klasse:		
des Zuckersteuergesetzes a . .	764 984	270 516
b . .	453 065	241 165
c . .	11 526	4 873
2) von ausländischem Zucker aus Niederlagen:		
Raffinirter Zucker	8 593	3 472
Rohzucker	—	504

Amtliche Berliner Marktpreise

am 11 Juni.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	—	—
Heu	—	—
Erbsen, gelbe, zum Kochen .	35,—	20,—
Speisebohnen, weiße . . .	50,—	25,—
Linsen	65,—	20,—
Kartoffeln	8,—	6,—
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr. .	1,60	1,20
Bauchfleisch 1 Kgr. . .	1,20	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr. . .	1,50	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Hammelfleisch 1 Kgr. . . .	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,60	1,80
Eier 60 Stück	4,00	2,00
Karpfen 1 Kgr.	2,20	1,—
Aale "	2,40	1,20
Zander "	2,50	1,—
Hechte "	2,—	1,—
Barsche "	1,60	—,60
Schleie "	2,20	1,00
Bleie "	1,20	—,60
Krebse 60 Stück . . .	12,—	2,—

Landwirthschaftliches.

* [Saatenstand in Ungarn.] Seit einigen Jahren werden die approximativen Daten der Ernteaussichten veröffentlicht; obwohl die unten folgenden Daten in vieler Hinsicht noch modificirt werden, bieten dieselben doch eine Orientirung bezüglich des zu erwartenden Ertrages, vorausgesetzt, daß die in diesem Jahre angebaute Fläche nicht größer als die vorjährige ist. So wurden 5 568 000 Katastraljoch mit Weizen angebaut. Wenn auf Elementarschäden 268 000 Katastraljoch in Abzug gebracht werden, verbleiben beiläufig 5,3 Millionen Katastraljoch. Die Ertragsaussichten können auf 6 bis 7 Metercentner per Katastraljoch kommen, und ist daher beiläufig ein gleicher Ertrag wie im Vorjahre zu erwarten. Da aber in diesem Jahre viel mehr Elementarschäden eintraten als im Vorjahre, wird der Gesammtertrag voraussichtlich auch ein kleinerer sein. Die Ertragsstatistik zeigt diese Differenz schon auch ohne Abzug der Elementarschäden; während der Weizenertrag im Vorjahre 39,62 Millionen Metercentner betrug, variiren die diesjährigen Ertragsaussichten zwischen 37—38 Millionen Metercentner. Der Weizen beginnt schon in die Halme zu schießen. Rost ist kaum aufgetreten. Das mit Roggen und Halbfrucht bebaute Areal dürfte auch nicht kleiner als das vorjährige sein, aber in Folge des kalten und strengen Winters, sowie in Folge des ungünstigen Frühjahrswetters sind viele Saaten zu Grunde gegangen, und wird demzufolge von dem unten ausgewiesenen Areale ein noch viel kleineres einen Ertrag liefern. Im Herbst des Vorjahres dürften mit Roggen und Halbfrucht beiläufig 2,16 Millionen Katastraljoch angebaut worden sein, es müssen aber auf Elementarschäden nach minimalster Schätzung beiläufig 20 bis 25 Proc. abgerechnet werden; es wäre daher das mit Roggen bebaute Areal 1,62 bis 1,73 Millionen Katastraljoch. In Anbetracht dessen, daß der zu erhoffende Ertrag per Katastraljoch 5 bis 6 Metercentner betragen dürfte, sind die Ertragsaussichten in Winterroggen und Halbfrucht um beiläufig 35 bis 40 Proc. geringer als im Vorjahre. Die Differenz ist schon ohne Abzug der Elementarschäden eine große, indem nur eine Ertragsaussicht von beiläufig 12 Millionen Metercentner vorhanden ist gegenüber von 15,58 Millionen Metercentner im Vorjahre. Der Roggen hat theilweise schon abgeblüht, ist aber stellenweise noch unentwickelt. Das mit Gerste bebaute Areal ist in diesem Jahre nicht kleiner als im Vorjahre, dasselbe kann auf 1,83 Millionen Katastraljoch geschätzt werden. Der zu erhoffende Ertrag auf 6 Metercentner per Katastraljoch Gerste steht daher schwächer als im Vorjahr, wo der zu erhoffende Ertrag zwischen 6 bis 7 Metercentner per Katastraljoch variirte. Der zu erwartende Gesammtertrag kann auf beiläufig 11 Millionen Metercentner geschätzt werden; im Vorjahr war der Ertrag 13,11 Millionen Metercentner. Die Wintergerste beginnt in die Halme zu schießen und steht im überwiegenden Theil des Landes besser als Sommergerste; nur wurde in diesem Jahre wenig Wintergerste angebaut. Sporadisch richteten Insecten Schaden an.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 155—160. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 145—152, russischer loco ruhig, loco neuer 98—100. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 47½. — Spiritus schwach, per Juni-Juli 21⅜ Br., per Juli-August 21⅝ Br., per August-Septbr. 21⅞ Br., per Septbr.-Oktbr. 22⅛ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 6,90. — Heiter.

Mannheim, 11. Juni. Productenmarkt. **Weizen** per Juli 15,85, per Novbr. 16,05. — **Roggen** per Juli 13,90, per Nov. 14,20. — **Hafer** per Juli 13,00, per November 13,00. — **Mais** per Juli 12,00, per Novbr. 11,75.

Frankfurt a. M., 11. Juni. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,455, Pariser Wechsel 81,075, Wiener Wechsel 168,25, 3% Reichsanleihe 98,90, unif. Aegypter 105,20, Italiener 88,00, 6% conf. Mexikaner 86,90, österr. Silberrente 85,20, österr. 4⅕% Papierrente Loose 85,10, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 134,80, 3% port. Anleihe 26,30, 5% amort. Rum. 100,40, 4% russ. Conf. 103,70, 4% Russ. 1894 68,00, 1% Spanier 67,40, 5% serb. Rente 71,20, serb. Tabakr. 71,60, conv. Türken 25,60, 4% ungar. Goldrente 103,30, 4% ungar. Kronen 98,80, böhm. Westb. 356½, Gotthardbahn 187,20, Lüb.-Büch. Eis. 152,10, Mainzer 119,00, Mittelmeerbahn 94,30, Lombarden 97½, Franzosen 378, Raab-Oedenbg. 81¼, Berliner Handelsg. 160,20, Darmstädter 158,60, Disc.-Comm. 220,90, Dresdner Bank 166,40, Mitteld. Creditactien 113,00, österr. Creditactien 342⅛, österr.-ungar. Bank 908,00, Reichsbank 160,90, Bochumer Gußstahl 157,00, Dortmunder Union 69,00, Harpener Bergw. 152,30, Hibernia 153,60, Laurahütte 135,70, Westeregeln 170,80. Privatdiscont 2.

Wien, 11. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,40, öster. Silberrente 101,35, österr. Goldrente 122,90, österr. Kronenr. 101,55, ungar. Goldrente 123,50, ungar. Kronen-Anleihe 99,25, österr. 60 Loose 157,50, türk. Loose 84,10, Anglo-Austr. 172,75, Länderbank 284,80, österr. Credit. 408,35, Unionbank 346,40, ungar. Creditb. 494,75, Wiener Bankverein 166,40, böhm. Westb. 425,50, böhm. Nordbahn 306,50, Buschtierader 573,50, Elbethalb. 301,00, Ferd. Nordb. 3690,00, österr. Staatsb. 445,00, Lemb. Czer. 327,00, Lombarden 112,50, Nordwestb. 296,75, Pardubitzer 222,00, Alp.-Montan. 98,00, Tabakact. 236,25, Amsterd. 100,30, deutsche Plätze 59,40, Lond. Wechsel 121,50, Pariser Wechsel 48,17½, Napoleons 9,63, Marknoten 59,40, russ. Banknoten 1,30⅝, Bulgar. (1892) 119,75.

Amsterdam, 11. Juni. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 84¼, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83¾, do. April-Oktober do. 84⅛, Oesterr. Goldrente 101⅞, 4% ung. Goldrente 102¾, 94er Russen (6. Em.) 99¾, 4% Russen von 1894 64⅜, Conv. Türken —, 3½% holl. Anl. 101⅛, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,30, Russ. Zollcoupons 192¼, Wechsel auf London 12,11½.

Amsterdam, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per November 168. — Roggen loco —, do. auf Termine matt, per Juli —, per Oktober 118. — Rüböl loco —, per Herbst —.

Antwerpen, 11. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** träge. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig.

Paris, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Juni 19,85, per Juli 19,70, per Juli-August 19,85, per Septbr.-Dezbr. 20,95. — **Roggen** ruhig, per Juni 11,10, per Sept.-Dez. 12,50. **Mehl** ruhig, per Juni 45,65, per Juli 45,60, per Juli-August 45,75, per Septbr.-Dezbr. 46,00. — **Rüböl** ruhig, per Juni 49,00, per Juli 49,00, per Juli-August 49,00, per September-Dezember 49,25. — Spiritus matt, per Juni 31,25, per Juli 31,50, per Juli-August 31,50, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. Juni. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,20, 3% Rente 102,55, 5% italien. Rente 88,85, 4% ung. Goldrente 104,25, 3% Russen 1880 102,80, 4% Russen 1891 92,95, 4% unificirte Aegypt. 104,40, 4% span. äußere Anleihe 66½, convert. Türken 25,77½, türk. Loose 155,00, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 494,50, Franzosen 943,75, Lombarden —, Banque ottomane 725, Banque de Paris 815, Debeers 527, Cred. foncier 905, Huanchaca-Act. 183, Meridional-Actien 643, Rio Tinto-Actien 411,20, Suezkanal-Actien 3252,00, Credit Lyonnais 820,00, Banque de France 3585, Tab. Ottom. 487,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,23, Wechsel Amsterdam kurz 206,00, Wechsel Wien kurz 205,50, Wechsel Madrid kurz 427,00, Wechsel auf Italien 4¼, Robinson-Actien 227,00, 4%

Berliner Fondsbörse vom 11. Juni.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung auf für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Staatsanleihe wenig verändert. Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig. Italiener etwas schwächer, russische Anleihen und ungarische Goldrenten fest und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, stellten sich aber weiterhin fester. Franzosen etwas matter, Lombarden schwach. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest. Bankactien ruhig. Industriewerthe ziemlich fest und im einzelnen lebhaft gehandelt. Eisen- und Kohlenactien leicht schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	99,10
Konsolidirte Anleihe .	4	106,10
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	99,50
Staats-Schuldscheine .	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	101,30
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	100,70
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3½	100,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
do. neue Pfandbr.	3½	100,60
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,40
Posensche do. .	4	105,25
Preußische do. .	4	105,35
do. do. .	3½	101,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,40
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	100,80
Ungar. Staats Silber	4½	103,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	106,22
do. Gold-Rente. .	4	103,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	68,10
Poln. Pfandbriefe . .	4½	68,75
Italienische Rente . .	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	100,20
Rumänische 4 % Rente	4	89,20
Rum. amortis. 1893	5	100,10

Türk. Admin.-Anleihe	5	100,30
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	—	25,95
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,75
do. Rente . .	5	71,70
do. neue Rente.	5	71,80
Griech. Goldanl. v. 1893	5	35,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	88,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	74,70
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	86,80
Römische Stadt-Oblig	4	92,00
Argentinische Anleihe .	fr.	56,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,40
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	105,20
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	104,50
do. Hypothek.-Bank	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. neue	4	104,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	—
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	103,50
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,10
do. do. do.	3½	100,60
do. do. do.	4	105,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,40
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	101,20
do. do. do.	3½	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	120,60
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	126,60
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	146,75
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	142,50
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	136,25
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,00
do. Loose von 1860	4	159,10
do. do. 1864	—	343,00
Oldenburger Loose .	3	130,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	101,60
Raab-Graz do. neue .	2½	39,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	163,50
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	283,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1894	
Aachen-Mastricht . .	—	83,80
Mainz-Ludwigshafen .	5	119,50
do. ult.	—	119,20
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2	90,60
do. do. St.-Pr.	5	122,60
Königsberg-Cranz . .	6,6	149,30
Ostpreuß. Südbahn .	⅓	100,60
do. St.-Pr. . .	5	119,50
Saal-Bahn St.-A. . .	⅔	53,00
do. St.-Pr. .	5	119,10
Stargard-Posen . .	—	—
Weimar-Gera gar.. .	—	31,10
do. St.-Pr.. . .	4⅓	102,50
Jura-Simplon . . .	—	97,60
Galizier	—	110,80
Gotthardbahn	—	187,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1894.		
†Kronpr. Rud.-Bahn.	—	—
Lüttich-Limburg . .	—	31,00
Oesterr. Franz-St. . .	6⅗	187,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5¾	150,25
†Reichenb.-Pardub. .	4¾	—
†Russ. Staatsbahnen.	—	—
Russ. Südwestbahn .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	—	99,25
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	47,80
Warschau-Wien . . .	—	287,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	103,75
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	54,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,10
†Oesterr. Nordwestb. .	5	111,25
do. ult.	—	144,10
do. Elbthalb. .	5	111,00
do. ult.	—	150,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	73,20
† do. 5 % Oblig.	5	111,50
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen. . .	5	96,10
Brest Grajewo . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,10
†Kursk-Kiew . . .	4	102,60
†Mosko-Rjäsan. . .	4	103,25
†Mosko-Smolensk .	5	103,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,60
†Rjäsan-Koslow . .	4	102,00
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	114,20
do. do. II.	6	98,70
do. do. III.	6	68,25
do. do.	5	41,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,80	4
Berliner Handelsges. .	159,80	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank . .	123,00	4
Bresl. Discontobank .	117,75	6½
Danziger Privatbank .	—	8
Darmstädter Bank . .	—	7
Dtsche. Genossensch.-B.	121,10	5
do. Bank	196,10	9
do. Effecten u. W.	119,80	6½
do. Grdsch.-B.-Act.	131,20	7
do. Reichsbank . .	160,00	6,26
do. Hypoth.-Bank .	129,00	7
Disconto-Command. .	220,90	8
Deutsche Nationalb. .	114,90	6½
Gothaer Grundcr.-Bk.	131,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	127,50	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	164,50	8
Hannöversche Bank .	118,60	5
Königsb. Vereins-Bank	105,75	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	116,00	5½
Meininger Hypoth.-B.	128,40	6
Norddeutsche Bank .	146,25	4½
do. Grundcreditb.	114,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,50	6
Posener Provinz.-Bank	108,80	4½
Preuß. Boden-Credit .	149,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	184,00	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	135,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,50	—
Schaffhaus. Bankverein	141,20	6½
Schlesischer Bankverein	126,20	5½
Dresdner Bank . .	167,00	8
Nationalb. f. Deutschl.	145,50	6½
Rostocker Bank. . .	96,25	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	112,50	—
do. Prioritäts-Act.	109,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	86,00	4
Deutsche Baugesellschaft	—	3
A. B. Omnibusgesellsch.	222,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	301,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,75	—
Wilhelmshütte . . .	—	—
Oberschles. Eisenb.-B.	85,25	—
Allgem. Elektric.-Ges. .	241,50	9
Hamb. Amer. Packetf.	105,30	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	72,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	169,70	6
Königs- u. Laurahütte	136,00	4
Stolberg, Zink . . .	52,30	—
do. St.-Pr. . .	126,90	—
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	152,00	3
Hibernia	153,20	5½

Wechsel-Cours vom 11. Juni.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	168,55
do. . .	2 Mon.	2½	168,25
London. . . .	8 Tg.	2	20,44
do. . . .	3 Mon.	2	20,40
Paris	8 Tg.	2½	81,00
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	168,25
do.	2 Mon.	4	167,25
Petersburg .	8 Tg.	4½	219,60
do. .	3 Mon.	4½	217,40
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,65

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,42
Französische Banknoten. .	81,10
Oesterreichische Banknoten	168,40
Russische Banknoten. . .	220,35

Rumänier 90,15, 5% Rumänier von 1892 u. 93 100,20, Portugiesen 25,50, Portug. Tabaks-Obligationen 458, 4% Russen 1894 68,15, Privatdiscont $1^{1}/_{2}$, Langl. Estates 136,87.

London, 11. Juni. (Schluß-Course.) Engl. $2^{3}/_{4}$ % Consols $106^{1}/_{4}$, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente $88^{1}/_{4}$, Lombarden $9^{1}/_{2}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $102^{3}/_{4}$, convert. Türken $25^{3}/_{8}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente $103^{1}/_{4}$, 4% Spanier $66^{7}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$ % Aegypter $101^{1}/_{4}$, 4 % unific. Aegypt. $103^{3}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$ % Tribut-Anl. $98^{1}/_{2}$, 6% cons. Mex. $87^{3}/_{4}$, Neue Mexicaner v. 1893 $81^{3}/_{4}$, Ottomanb. $18^{7}/_{8}$, Canada-Pacific $54^{7}/_{8}$, de Beers neue $20^{3}/_{4}$, Rio Tinto $16^{1}/_{4}$, 4% Rupees $58^{1}/_{2}$, 6% fund. argent. Anl. 73, 5% argent. Goldanl. $67^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$% äußere Goldanl. 46, 3% Reichs-Anl. $97^{1}/_{4}$, griech. 81. Anl. $34^{3}/_{4}$, griech. 87er Monopol-Anl. $37^{3}/_{4}$, 4% 89er Griech. $28^{3}/_{4}$, bras. 89er Anl. $73^{3}/_{4}$, 5% Western Min. $80^{1}/_{8}$, Platzdiscont $^{5}/_{8}$, Silber $30^{1}/_{2}$, Anatolier 94. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,29, Paris 25,36, Petersburg $25^{1}/_{2}$.

London, 11. Juni. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Bewölkt.

Liverpool, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen feiner mitunter $^{1}/_{2}$ d. höher, Mehl stetig, Mais 1 d. niedriger. Prachtwetter.

Petersburg, 11. Juni. Wechsel auf London (3 Monate) 92,90, do. Berlin (3 Monate) $45,32^{1}/_{2}$, do. Amsterdam (3 Mon.) —, do. Paris (3 Mon.) $36,77^{1}/_{2}$, $^{1}/_{2}$ Imperials —, Privatdiscont 5, russ. 4% Staats-Rente $99^{3}/_{4}$, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. 4% Goldanleihe von 1894 151, do. $3^{1}/_{2}$ % Gold-Anleihe von 1894 144, do. 3% Goldanleihe von 1894 136, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 $235^{1}/_{2}$, do. do. von 1866 223, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $205^{1}/_{2}$, do. $4^{1}/_{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $150^{1}/_{2}$, Petersburger Privat-Handelsbank 517, do. Discontob. 693, do. intern. Handelsb. 1. Emission 622, do. do. do. 2. Emission 368, russ. Bank für auswärtigen Handel 446, Warschauer Commerzbank 497.

Petersburg, 11. Juni. Productenmarkt. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 6,00. — Hafer loco 3,60. — Leinsaat loco 12,00. — Hanf loco 44,00. — Talg loco 50,00. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 11. Juni. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 63 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 42 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 44 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 10. Juni. Weizen anfangs schwach und fallend während des ganzen Börsenverlaufes mit wenigen Reactionen auf bedeutende Exporte aus Rußland, Verkäufe des Auslandes, günstiges Wetter im Westen und da die sichtbaren Vorräthe geringer abgenommen haben als erwartet wurde. Schluß schwach. Mais in Folge günstigeren Wetters und allgemeiner Liquidation fallend während des ganzen Börsenverlaufes mit wenigen Reactionen.

Chicago, 10. Juni. Weizen durchweg schwach in Folge bedeutender Exporte aus Rußland, Verkäufe der Haussiers und Berichte über günstigeres Wetter. Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung auf günstigeres Wetter, dann lebhafte Reaction, später in Folge der Mattigkeit in den Weizenmärkten wieder fallend.

Newyork, 11. Juni. Wechsel auf London i. G. $4,88^{1}/_{2}$. Rother Weizen loco $0,83^{7}/_{8}$, per Juni 0,83, per Juli $0,83^{1}/_{2}$, per September $0,84^{1}/_{2}$. — Mehl loco 3,05. Mais per Juli $56^{1}/_{4}$. — Fracht $1^{1}/_{4}$. — Zucker $2^{15}/_{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 749 Gr. ab Kahn blausp. 107 M bez., bunter russ. gelb 735 Gr. 107, 751 Gr. 108,50, 753 Gr. 110 M bez., rother russ. 717—727 Gr. 98, 732 Gr. 100, 102, 749 Gr. 103, 741 Gr. 105, 106, 108, 110, 786 Gr. 113, 727 Gr. krank 97, 745 Gr. m. Roggen 93, Ghirka- 722 Gr. 96, 712 Gr. 96,50, 706—722 Gr. 98, 722 Gr. bes. 93, 94, Kubanka- 733 Gr. bes. 97, 775 Gr. 103 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 735 Gr. 127 M per 714 Gr., russisch 83,50, 84,50, 86, 86,50, 87, ab Kahn 86, 87 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 92, 94, 96 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. m. Geruch 79, ab Kahn m. Geruch 73 M bez., kleine russ. 79, 80 M bez., Futter- russ. 77, ab Kahn 75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 108, 110 M bez., russ. 70, 82, 85, ab Kahn 76, mit Geruch 65 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. beschlagen 98 M bez., weiße russ. 106, 110 M bez., russ. 90 M bez., Futter- russ. ab Kahn 85 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 116,50, russ. 105, 106, 107, 108 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle russ. 133 M bez.

Stettin, 11. Juni. Weizen matt, loco 153 bis 158, per Juni-Juli 156,00, per September-Oktober 159,00. — **Roggen** loco matt, 128—133 M, per Juni-Juli 130,50, per Septbr.-Oktbr. 135,00. — Pomm. Hafer loco 120—124. — **Rüböl** loco still, per Juni 45,20, per September-Oktober 46,00. — **Spiritus** loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 38,20. — **Petroleum** loco 11,30.

Berlin, 11. Juni. **Weizen** loco 150—162 M, per Juli 158,25—157,25 M, per August 158,75 bis 157,75 M, per Septbr. 159,50—158 M, per Oktober 159,50—158,25 M. — **Roggen** loco 130—135 M, per Juni 131,50 M, per Juli 133,50—132,50 M, per September 137,25—136,50 M, per Oktober 138,50—137,50 M, per November 139,50 M. — **Hafer** loco 123—148 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 127—134 M, pommerscher und uckerm. 127—135 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 127—135 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 138—142 M, russ. 126—130 M a. Bahn, per Juni 128,50 M, per Juli 128,75 M, per September 126,75—126,25 M, per Oktober 126—125,75 M. — **Mais** loco 120—128 M, per Juni 118 M nom., per September 117,50 M Br., per Oktober — M. — **Gerste** loco 108—160 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 17,30 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 17,30 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** Victoria- 150—185 M, Kochwaare 132—165 M, Futterwaare 116—131 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,75—20,50 M, Nr. 0 18,25—16,00 M, Humbold Marke 00 23,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 18,75—18,00 M, per Juni 18,45—18,35 M, per Juli 18,80—18,70 M, per Aug. 18,95—18,85 M, Septbr. 19,10—18,95 M, Humbold-Marke 0 und I 19,95 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Ctr. 22,3 M, per Septbr. 22,5 M, per Oktober 22,7 M, per Novbr. 22,9 M, per Dezember 23,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 45,2 M, per September — M, per Oktober 46,0 M, per November 46,3 M, per Dezbr. 46,3 M. — **Spiritus** unversteuert (50) (ohne Faß) loco 39,0 M, (70) (ohne Faß) loco — M, 70er (incl. Faß) per Juni 42,3—42,4—42,3 M, per Juli 42,7—42,5—42,6 M, per August 43,1—42,9—43,0 M, per September 43,5—43,2 M, per Oktober 43,3—43,0 M, per November 42,3—42,2 M, per Dezember 42,0 M. — **Eier** per Schock — M.

Posen, 11. Juni. Spiritus loco ohne Faß (50er) 57,00, do. loco ohne Faß (70er) 37,20. Fester. — Gewitterregen.

Fettwaaren.

Danzig, 12. Juni. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: fester.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Sept. $44^{1}/_{2}$ M, Marke „Spaten" loco Sept. 45 M. — Berliner Bratenschmalz prima Qual. Marke „Bär" loco Sept. $45^{1}/_{4}$ M, Marke C. G. M. loco Septbr. $45^{3}/_{4}$ M. — **Speisefett**: Marke „Union" 33 M, Marke „Concordia" 36 M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Septbr. $52^{1}/_{2}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) Abfdg. bis Septbr. $50^{1}/_{4}$—$52^{1}/_{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Septbr. $55^{3}/_{4}$ M.

Bremen, 11. Juni. Schmalz. Ruhig. Wilcox $35^{1}/_{2}$ Pf., Armour shield 35 Pf., Cudahy $35^{1}/_{2}$ Pf., Fairbanks 30 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco $31^{1}/_{4}$.

Kaffee.

Hamburg, 11. Juni. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juni 76, per September $75^{1}/_{2}$, per Dezember $73^{1}/_{2}$, per März $72^{1}/_{2}$. Kaum behauptet.

Havre, 11. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 95,25, per Septbr. 94,50, per Dezember 92. Kaum behauptet.

Amsterdam, 11. Juni. Javakaffee good ordinary 53.

Zucker.

Magdeburg, 11. Juni. Kornzucker excl., von 92% —, neue —. Kornzucker exclusive, 88% Rendement —, neue 10,30—10,40. Nachproducte excl., 75% Rend. 7,10—7,80. Ruhig. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß — Gem. Melis I., mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni $9,87^{1}/_{2}$ bez., 9,90 Br., per Juli $9,97^{1}/_{2}$ Gd., $10,02^{1}/_{2}$ Br., per August $10,12^{1}/_{2}$ bez., 10,15 Br., per Septbr. $10,17^{1}/_{2}$ Gd., 10,25 Br. Behauptet.

Hamburg, 11. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,85, per August 10,07, per Oktober 10,30, per Dezember $10,47^{1}/_{2}$. — Behauptet.

Tabak.

Bremen, 11. Juni. Tabak. Umsatz: 128 Faß Kentucky.

Petroleum.

Bremen, 11. Juni. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. Loco 6,90 Br.

Antwerpen, 11. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $19^{1}/_{2}$ Verkäufer. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 11. Juni. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco $36^{1}/_{4}$ Pfg. Wolle. Umsatz 59 Ballen.

Leipzig, 11. Juni. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Juni	2,95 M,	per Dezember	$3,02^{1}/_{2}$ M,
- Juli	$2,97^{1}/_{2}$ -	- Januar	$3,02^{1}/_{2}$ -
- August	$2,97^{1}/_{2}$ -	- Februar	3,05 -
- September	3,00 -	- März	$3,07^{1}/_{2}$ -
- Oktober	3,00 -	- April	$3,07^{1}/_{2}$ -
- November	3,00 -	- Mai	$3,07^{1}/_{2}$ -

Umsatz 10 000 Kilogramm.

Liverpool, 11. Juni. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Juni-Juli $3^{27}/_{32}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3^{55}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $3^{7}/_{8}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3^{7}/_{8}$ do., Oktober-Novbr. $3^{57}/_{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3^{57}/_{64}$ do., Dezbr.-Januar $3^{29}/_{32}$ do., Januar-Februar $3^{59}/_{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 11. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. $2^{1}/_{2}$ d.

Brüssel, 11. Juni. Bei der heutigen Kohlensubmission in Lüttich wurden alle zur Submission gelangten Partien an Kohlengruben in Lüttich und Umgebung übertragen. Die Preise bewegen sich für Schmiedekohle zwischen 10,50 Frcs. bis 10,90 Frcs., für halbfette Kohlen Type 4 8,30 Frcs. bis 9 Frcs., für Glühkohle 6,25 Frs., für halbfette Kohlen Type 3 7,50 Frcs., für Heizkohle 11,90 Frcs. bis 12,50 Frcs. — In Charleroi fanden die Zuschläge zu den gleichen Preisen wie bei der letzten Submission statt. Der Preis für halbfette Kohlen Type 2 stellte sich auf 6,25 Frcs., für Type 3 auf 7,50 Frcs., für Type 4 auf 8,20 Frcs. bis 8,50 Frcs. und für Heizkohlen auf 10,45 Frcs. bis 11,20 Frcs.

Verloosungen.

Kurhessische 40 Thaler-Loose von 1845.

Letzte Serienziehung am 1. Juni, Prämienziehung am 1. Juli.

Serie 59 174 246 327 351 421 424 445 479 485 489 518 539 604 710 786 843 853 870 937 956 968 990 1012 1133 1137 1174 1255 1257 1267 1360 1372 1485 1502 1532 1592 1654 1672 1795 1800 1816 1887 1926 198 2058 2069 2104 2147 2149 2189 2217 2302 2360 2448 24 7 2568 2582 2633 2647 2648 2681 2697 2714 2717 2735 2753 2850 2906 2927 3001 3012 3059 3097 3154 3164 3236 3255 3306 3342 3365 3402 3436 3444 3490 3600 3662 3667 3674 3675 3682 3719 3831 3875 3908 3945 3960 4041 4092 4099 4217 4224 4237 4264 4282 4444 4466 4522 4536 4541 4605 4606 4689 4770 4970 5051 5060 3139 5169 5185 5194 5285 5382 5403 5416 5428 5502 5534 5550 5594 5613 5733 5758 5812 5830 5836 5873 5885 5990 6055 6089 6135 6152 6156 6255 6293 6296 6324 6529 6532 6545 6568 6569 6602.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Juni.
Wasserstand: 0,52 Meter über 0.
Wind: NO. Wetter: Schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Bohre (Dampfer „Danzig"), Wolff, Stückgut.

Von Danzig nach Thorn: Schulz (Dampfer „Wilhelmine"), diverses Stückgut.

Von Berlin nach Thorn: Höhne, diverses Stückgut.

Von Magdeburg nach Thorn: Kriese, Artilleriedepot, Artilleriegut.

Von Schulitz nach Nieszawa: Grajewski, leer.

Von Mewe nach Nieszawa: Staserowski, leer.

Von Danzig nach Warschau: Rudnicki, Bestmann, Schwefel.

Vor Danzig nach Warschau: Dropiewski, Bestmann, Schwefel.

Von Schulitz nach Nieszawa: Deck, leer.

Von Dölau nach Wloclawek: Malich, Gebr. Baensch, Porzellanerde.

Von Landsberg nach Wloclawek: Diesterbeck, Gebr. Baensch, Porzellanerde (Ableichter von Malich).

Von Danzig nach Warschau: Gatzke Jck. Häute und Roheisen.

Von Danzig nach Warschau: Brehmer, Neisser, Chlorkalk.

Von Thorn nach Nieszawa: Schulz, leer.

Stromab:

Wanske (5 Traften), Baas, Rukino, Landsberg, 2935 Rundklötze, 2464 Rundkiefern, 1404 Rundeichen, 133 Balken von weichem Holz.

Goldglas (3 Traften), Müller, Adamow, Bralitz, 1770 Rundkiefern.

Silberstein (6 Traften), Müller, Leneno, Oderberg, 4185 Rundkiefern.

Wernicke (3 Traften), Schulz, Krolowa, Bromberg, 775 Rundkiefern und Tannen, 1012 Rundelsen, 228 Rundbirken, 2444 Stück Faßholz, Bohlen etc.

Tennenbaum (2 Traften), Lewin, Brest, Thorn Verk., 1092 Rundkiefern, 31 kieferne Kanthölzer, 44 kieferne Schwellen, 3 Plancons.

Neumark (3 Traften), Münz, Lusion, Danzig, 86 Rundkiefern, 68 Rundklötze, 3680 Kanthölzer, 10 991 kieferne Schwellen, 1 Plancon, 1660 eichene Schwellen, 30 600 Speichen.

Mandel (6 Traften), Goldhaber, Uszylug, Danzig, 3106 Rundkiefern, 38 Rundbirken, 84 Stück Kantholz, 4 kieferne Schwellen.

Kleinschmidt (3 Traften), Wurl, Niwanglos, Bromberg, 1604 Rundkiefern, 3 Rundelsen, 9 Rundeichen, 505 Kanthölzer, 408 eichene Schwellen, 9 Plancons, 7 eichene Schwellen.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromab: F. Baltrusch, Tilsit, 50 Tonnen Glas, Glashütte, Legan. — Rob. Nitsch, Königsberg, 75 Tonnen Roggen, Ordre, Danzig. — D. „Wanda", Graudenz, 23 Tonnen Güter, Krahn, Danzig. — G. Fabricius, Hinterthor, 20 Tonnen Weizen, Stobbe, Danzig.

Stromauf: 3 Dampfer und 12 Kähne mit diversen Gütern.

Schiffs-Nachrichten.

Björneborg, 4. Juni. Die Galeas „Hebe", vor circa drei Wochen von Räfsö mit Planken nach England abgegangen, ist bei Svenska Björn total verloren gegangen. Der Steuermann, Eigenthümer des Schiffes, ist ertrunken.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 12. Juni.

Weizen loco flauer, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	125—163 M Br	97—156 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	125—162 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	124—161 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	123—160 M Br.	
roth	745—799 Gr.	118—159 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	107—155 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 156 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 156 M Br., $155^{1}/_{2}$ M Gd., transit 123 M Br., per Juni-Juli zum freien Verkehr 156 M Br., $155^{1}/_{2}$ M Gd., transit 122 M Br., $121^{1}/_{2}$ M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 156—157 M bez., transit 121 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 128 M bez., feinkörnig per 714 Gr. trans. 91—92 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 128 M, unterp. 92 M, transit 91 M.

Auf Lieferung per Juni inländ. 127 M Br., $126^{1}/_{2}$ M Gd., unterpoln. 91 M bez., per Juni-Juli inländ. 127 M Br., $126^{1}/_{2}$ M Gd., unterpoln. 91 M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 133—$133^{1}/_{2}$ M bez., unterpoln. 98 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 632—665 Gr. 78—83 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 86 M bez.

Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 114 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 170 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,00—3,45 M bez.

Rohzucker flau, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $9,47^{1}/_{2}$ M bez. Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,10 M bez per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 12. Juni. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Juni loco contingentirt 58,75 M, Juni loco, nicht contingentirt 39,00 M, Juni nicht contingentirt 38,75 M, Juli nicht contingentirt 38,75 M Gd., August nicht contingentirt 39,00 [illegible], Septbr. nicht contingentirt 39,00 M.

Vermischte Handelsnachrichten.

Breslau, 11. Juni. Das **Baumwollenhaus Meyer Kauffmann** zeigt an, daß die beiden Handelsgesellschaften „Meyer Kauffmann" und „Breslauer Baumwollenspinnerei" in eine Gesellschaft unter der Firma „Meyer Kauffmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht" umgewandelt sind. Die Gesellschaft umfaßt Fabriken in Breslau, Tannhausen, Wüstegiersdorf, Marklissa und Eisersdorf.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Julius Silberstein in Berlin. — Hutfabrikant Ludwig Gerhard Klingenberg in Bremen. — Kaufmann Rudolph Neumann in Demmin. — Schuhmachermeister und Kurzwaarenhändler Wilhelm Tiede in Dirschau. — Handelsgesellschaft F. Garten u. Co. in Grunau. — Kaufmann Karl Friedrich Somborn, in Firma C. F. Somborn vorm. Rud. Lindner in Elberfeld. — Bäcker Max Schenk in Rosenberg. — Kaufmann Friedrich Andreas Kruse in Flensburg. — Rittergutsbesitzer Graf Maximilian v. Mycielski in Smogorzewo.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.